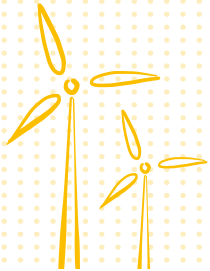
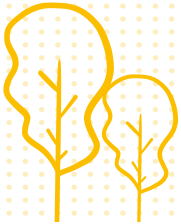
care
Die mit dem CARE-Paket

changemaker
ZEIT,
DASS SICH
WAS DREHT.

DIE GLOBALE KLIMAKRISE

Ein Infoheft





Herausgeber: CARE Deutschland e.V. | Siemensstraße 17 in 53121 Bonn, Deutschland | Telefon: +49 (0)228 975 63-0 | E-Mail: info@care.de | www.care.de
Verantwortlich: Karl-Otto Zentel | Konzeption und Redaktion: Eliana Böse, Hannah Schulze-Steinen
Text: Jana Diewald, Elisabeth Kösters, Charlotte Schmid, Katrin Schmitz, Janina Schwertel, Lilly Sommer, Birte Wibel | Fachliche Beratung: Sven Harmeling
Satz und Layout: konani-design@posteo.de | Druck: Druckerei Franz Paffenholz GmbH

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein CARE Deutschland e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

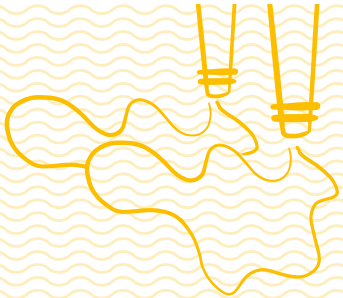
Bonn, Dezember 2020

klimaneutral gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 2097109
bvdm.

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



HALLO.

WORUM
GEHT‘S?

WAS IST DER KLIMAWANDEL? Seite 4

KLIMAGERECHTIGKEIT Seite 14

KLIMAPOLITIK Seite 30

ALLE(S) FÜRS KLIMA Seite 42

Alle kursiv geschrieben Wörter mit diesem ausgestreckten Zeigefinger ☛ davor werden im Glossar auf Seite 28 und 29 genauer erklärt.

WAS IST DER KLIMAWANDEL?

Treibhausgase, globale Erwärmung, Gletscherschmelze und Wetterextreme – einige dieser Begriffe habt Ihr bestimmt schon einmal gehört. Sie alle stehen in Verbindung mit dem Klimawandel. Ob auf Demonstrationen, in der Politik, in der Schule oder im Freund*innenkreis: Diskussionen über die Erderwärmung sind allzeit präsent. Aber was bedeutet das überhaupt genau? Was ist eigentlich der Klimawandel?

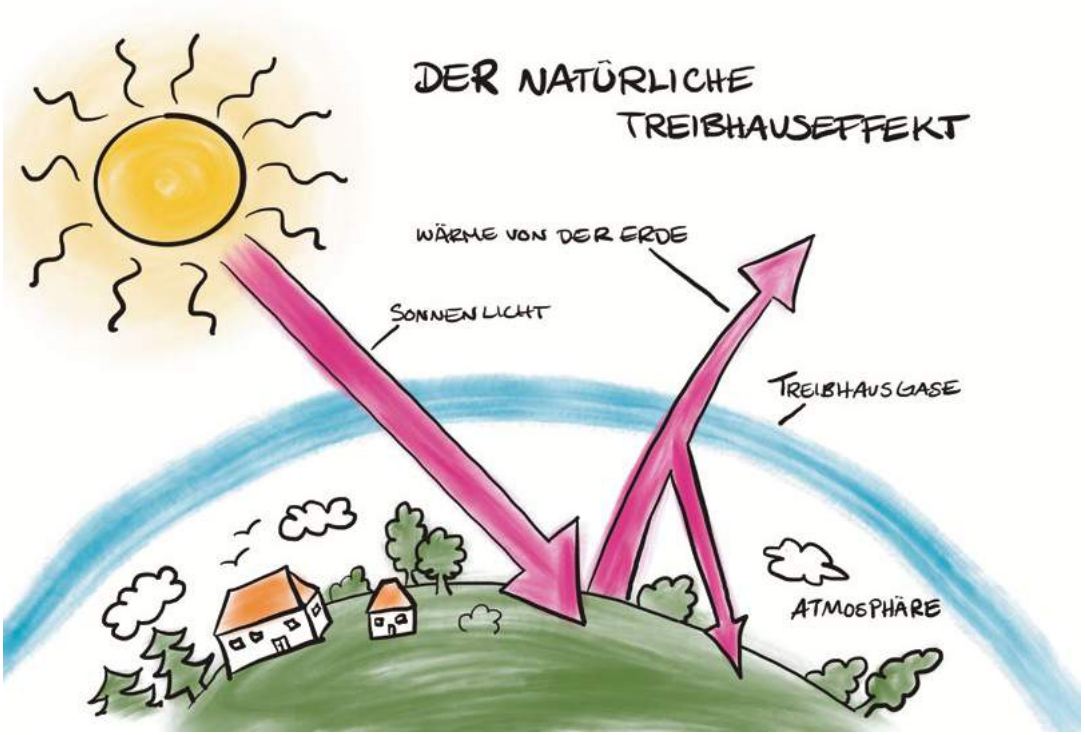
DER NATÜRLICHE KLIMAWANDEL

Dass sich das Klima wandelt, ist nichts Neues. Über einen langen Zeitraum verändert sich die ☛ *Atmosphäre*.

Atmosphäre? Die Atmosphäre umschließt die Erde wie eine Hülle. Die Temperatur würde ohne die Atmosphäre bei durchschnittlich -18°C liegen und somit wäre unser Planet für Lebewesen unbewohnbar. Die Atmosphäre besteht aus einem Gemisch aus mehreren Gasen. Ein wesentlicher Teil davon sind die ☛ *Treibhausgase*.

Treibhausgase? Treibhausgase sind zum Beispiel Kohlenstoffdioxid (CO_2), Lachgas (N_2O), Methan (CH_4) und Wasserdampf (H_2O). Sie sorgen für den natürlichen ☛ *Treibhauseffekt*.

Abbildung 1: Der natürliche Treibhauseffekt, eigene Darstellung ©CARE 2020



Treibhauseffekt? Das bedeutet, dass Sonnenenergie, also Wärme, in der Atmosphäre gespeichert wird. Die Sonnenstrahlen (UV-Strahlen) treffen auf die Erde. Ein Teil der Energie wird von der Erdoberfläche aufgenommen und der Rest wird als Wärmestrahlen (☛ *Infrarotstrahlen*) durch die Atmosphäre zurück ins Weltall ☛ *reflektiert*. Manche Infrarotstrahlen werden von den Gasen in der Atmosphäre aufgehalten und zurück zur Erde gestrahlt. Auf diese Weise wird ebenfalls Wärme an die Erdoberfläche abgegeben. Es herrschen somit Temperaturen, die das Leben von Tieren, Pflanzen und Menschen überhaupt erst möglich machen.

WARUM ES KLIMAKRISE UND NICHT KLIMAWANDEL HEISSEN SOLLTE

Der geläufige Begriff Klimawandel beschreibt relativ neutral, dass sich das Klima weltweit verändert. Dabei wird allerdings nicht deutlich, dass der Wandel, den wir mittlerweile wahrnehmen, nur durch den menschlichen Einfluss erklärbar ist und in einem rasanten Tempo fortschreitet. Zudem verharmlost der Begriff des Klimawandels die dramatischen Folgen für Mensch und Natur. Deswegen wird immer häufiger von einer Klimakrise gesprochen. In diesem Heft werden beide Begriffe verwendet – die Klimakrise insbesondere dann, wenn soziale und ökonomische Faktoren eine Rolle spielen.

DER MENSCH UND DAS KLIMA

Und was haben wir jetzt mit dem Klimawandel zu tun? Der Mensch beeinflusst den Treibhausgassaustoß. Seit der ☛ *Industrialisierung* wird immer mehr CO_2 und Methan in die Atmosphäre gestoßen, was die vom Menschen beeinflussten relevantesten Treibhausgase sind. Dadurch wird ein deutlich größerer Anteil der Infrarotstrahlen von den Treibhausgasen in die Atmosphäre zurückgestrahlt und nur ein kleiner Teil wieder ins Weltall freigegeben. Die Folge ist ein Anstieg der Temperaturen auf der Erde. Die CO_2-Konzentration in der Atmosphäre ist heute um 40 % höher als vor dem Beginn der Industrialisierung (etwa 1850).

KLIMA VS. WETTER

Im Gegensatz zum Wetter ist das Klima beständiger und ändert sich nicht so schnell. Das Wetter ist lediglich eine Momentaufnahme. Klima hingegen ist das durchschnittlich gemessene Wetter an einem bestimmten Ort/einer bestimmten Region über einen Zeitraum von mindestens 30 Jahren hinweg.

EXPERIMENT: DER TREIBHAUSEFFEKT

> Was Du brauchst:

- Zwei Schalen
- Eiswürfel
- Eine Glasschüssel (diese sollte etwas größer als die anderen beiden Schüsseln sein)
- Eine Stoppuhr

> Versuchsaufbau:

Fülle in beide Schalen gleich viel Eis und stelle sie in die Sonne. Stülpe die größere Glasschüssel über eine der beiden Schalen. Beobachte nun, wie lange es dauert, bis das Eis in beiden Schalen geschmolzen ist. Mit der Stoppuhr kannst Du die Zeit messen. Gibt es einen Unterschied zwischen den beiden Schalen? Was fällt Dir auf und wie erklärst Du Dir das auftretende Phänomen?

> Das passiert:

Durch die Sonneneinstrahlung fängt das Eis an zu schmelzen. Es fällt auf, dass das Eis in einer der beiden Schüsseln schneller verflüssigt ist als in der anderen. Dabei stellt die Glasschüssel hier beispielhaft die Wirkung der Treibhausgase dar: Die Sonnenstrahlen werden nur in kleiner Menge zurück in das Weltall gegeben. Das Experiment zeigt beispielhaft die Effekte der Erderwärmung und das damit einhergehende Abschmelzen der Eismassen, ausgelöst durch den sogenannten Treibhauseffekt.

DER ÖKOLOGISCHE FUSSABDRUCK

Jeder Mensch verbraucht Ressourcen und trägt zu der Produktion von Treibhausgasen bei. Jede*r hinterlässt sozusagen einen eigenen ökologischen Fußabdruck. Der kann sogar errechnet werden. Dafür wird Dein Ressourcenverbrauch in unterschiedlichen Lebensbereichen abgefragt. Der Fußabdruck stellt dann die Fläche dar, die benötigt wird, um die nötigen Rohstoffe und die Energie bereitzustellen, die Du in Deinem alltäglichen Leben verbrauchst. Dazu zählen auch Rohstoffe und Energien, die Du vielleicht nicht aktiv, sondern passiv verbrauchst, weil sie zur Produktion bestimmter Produkte benötigt wurden, die Du konsumierst. Weißt Du, wie groß Dein ökologischer Fußabdruck ist? Finde es hier heraus!
>> www.fussabdruck.de

KLIMAVERÄNDERUNG – WAS PASSIERT MIT DER ERDE?

Fakt ist, dass die Erderwärmung immer weiter voranschreitet. Doch was hat das für Auswirkungen? Bekommen wir davon überhaupt etwas mit? Einige Folgen lassen sich gut beobachten:

DAS „EWIGE EIS" SCHMILZT

> WAS PASSIERT DA?

Durch die Erderwärmung schmelzen überall auf der Welt uralte Eismassen. Dazu zählen u.a. das Meereseis der Arktis und Antarktis, Gletscher sowie die ☛ *Permafrostböden*.

> WAS BEDEUTET DAS?

Im Permafrost wird eine große Menge an Pflanzen- und Tierresten gespeichert. Taut der Boden auf, beginnen Bakterien die im Boden gespeicherten Reste zu zersetzen, wodurch CO_2 und Methan freigesetzt wird (siehe Abbildung 2). Durch das Schmelzen von Eismassen an Land steigt außerdem der ☛ *Meeresspiegel* an.

WETTEREXTREME

> WAS PASSIERT DA?

Immer öfter treten überall auf der Welt Extremwetterereignisse als Folge des Klimawandels auf. Dazu gehören beispielsweise extreme Hitze, heftiger Niederschlag und Überschwemmungen, Dürren, tropische Wirbelstürme sowie Unwetter.

> WAS BEDEUTET DAS?

Durch extreme Wetterereignisse, wie Unwetter und Überschwemmungen, verlieren Menschen ihr Zuhause. Neben der akuten Gefahr zu verdursten oder zu ertrinken, zerstören lang anhaltende Dürreperioden und Überschwemmungen ganze Ernten und damit die Lebensgrundlage von Millionen von Menschen. Allein in Madagaskar litten Ende 2019 2,6 Millionen Menschen durch die Klimakrise und damit einhergehende Ernteausfälle an Hunger.

Über die letzten Jahrzehnte wurde eine Verschiebung der Temperaturverteilung deutlich (siehe Abbildung 3). Die Wetteraufzeichnung in Deutschland vermerkt immer wärmere Winter und Temperaturrekorde im Sommer. Auch die Durchschnittstemperatur in den Sommermonaten in Deutschland steigt an. Im Sommer 2018 gab es zum Beispiel eine außergewöhnliche Dürre- und Hitzeperiode in Europa.

Die gemessene Höchsttemperatur in Deutschland seit Beginn der Wetteraufzeichnungen beträgt 42,6 Grad und wurde in Lingen, Niedersachsen am 25. Juli 2019 aufgezeichnet.

Schätzungsweise zwei Drittel aller extremen Wetterereignisse (beispielsweise extreme Hochwasser, Regenfälle, Dürren oder Hitzewellen) seit 2000 wurden durch den menschengemachten Klimawandel verursacht oder verschlimmert.

Wenn Du mehr über Wetterextreme wissen möchtest, findest Du auf dieser Website weitere Informationen und ein kurzes Video (ca. 5 Minuten) mit einem praktischen Beispiel: >> bit.ly/ExtremeWetter

Abbildung 2: Auftauen von Permafrostböden ©Nelles, Serrer 2018

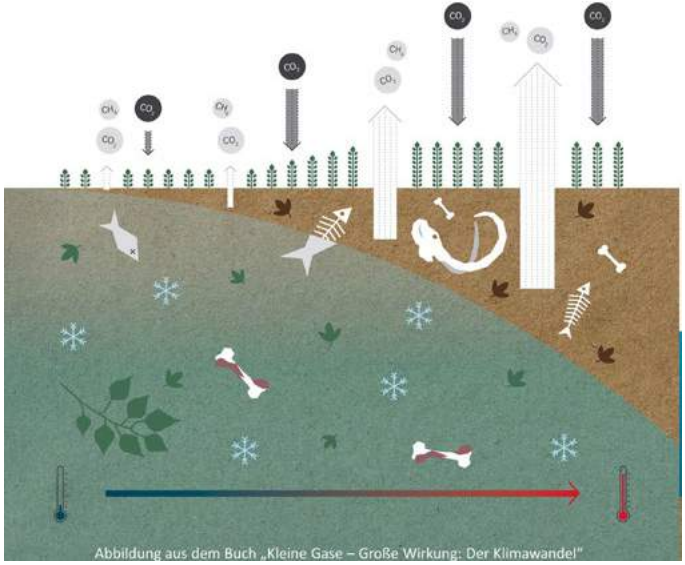
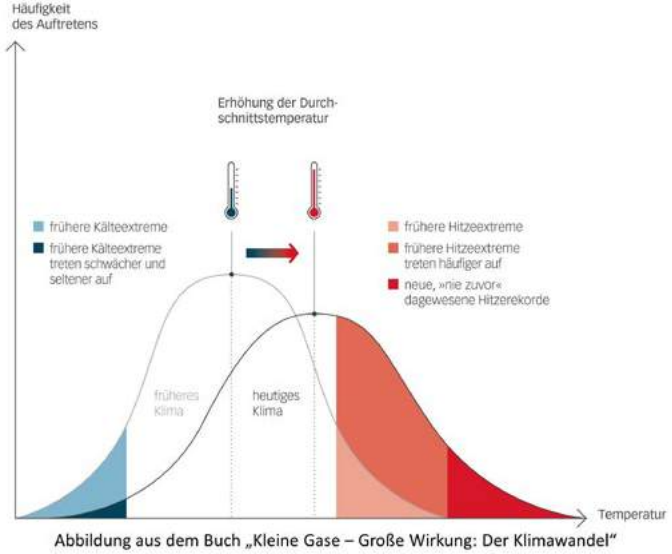


Abbildung 3: Erhöhung der Durchschnittstemperatur, ©Nelles, Serrer 2018



VERÄNDERUNG DER OZEANE

> WAS PASSIERT DA?

Durch den Klimawandel werden die Ozeane immer wärmer, wodurch sich das Wasser ausdehnt und der Meeresspiegel steigt. Außerdem nehmen die Ozeane auch einen großen Teil der CO_2- ☛ *Emissionen* auf, die sonst die Erde zusätzlich aufheizen würden. Die hohen Mengen an CO_2 haben eine ☛ *Versauerung* der Meere zur Folge.

> WAS BEDEUTET DAS?

Der Meeresspiegel steigt immer weiter an. Das hat zur Folge, dass bereits ganze Inseln überschwemmt und Lebensräume für Mensch und Tier unbewohnbar sind. Mehr als 200 Millionen Menschen, die in Küstengebieten leben und arbeiten, werden von den Auswirkungen, in Form von Überflutungen, betroffen sein. Zusätzlich hat die Versauerung der Meere schwerwiegende Folgen für die hier lebenden Tiere, deren natürlicher Säure-Base-Haushalt und deren ☛ *Kalkskelettbildung* gestört wird, was mit einem hohen Verlust an Artenvielfalt einhergeht.

BEDROHUNG FÜR UNSER GESAMTES ÖKOSYSTEM

> WAS PASSIERT DA?

Der Klimawandel bringt das ökologische Gleichgewicht unseres Planeten durcheinander, denn er verschiebt Jahreszeiten, ☛ *Vegetations- und Klimazonen*.

> WAS BEDEUTET DAS?

Für viele Tiere und Pflanzen geht die Klimaveränderung zu schnell, sodass eine Anpassung an die neuen Gegebenheiten nicht machbar ist. Außerdem droht vielen Tierarten durch mangelnde Nahrung aufgrund von Wetterextremen das Aussterben. Schätzungen zufolge könnten bereits bei einem Temperaturanstieg von global über 2°C im schlimmsten Fall bis zu einem Sechstel aller lebenden Tierarten aussterben, da sie sich nicht an die neuen klimatischen Bedingungen anpassen können.

Hier findest Du die Rote Liste gefährdeter Arten (IUCN Red List). Diese zeigt weltweit vom Aussterben gefährdete Tier- und Pflanzenarten (Website auf Englisch). >> bit.ly/RoteLISTE

WIE TIER- UND PFLANZENARTEN AUF DEN KLIMAWANDEL REAGIEREN KÖNNEN

1. Profitieren

Beispiel: Der Borkenkäfer vermehrt sich bei warmen Temperaturen schneller. Durch das veränderte Klima kam es in vielen Teilen Europas in den letzten Jahren zu einer Massenvermehrung.

2. Ausweichen

Beispiel: Bestimmte Schmetterlingsarten siedeln sich in Richtung der Pole oder in höheren Lagen an, um die für sie zu hohen Temperaturen auszugleichen.

3. Aussterben

Beispiel: Die Alpen-Mosaikjungfer – eine Libellenart – lebt in kühlen Moorgebieten. Durch die Trockenlegung vieler dieser Gebiete verliert sie ihren Lebensraum. Sie hat keine Möglichkeit auszuweichen, weil ihr Lebensraum so speziell ist. Deshalb ist die Art vom Aussterben bedroht.

BÄUME ALS KLIMAARCHIVE

Dass an den Jahresringen von Bäumen das Alter abgelesen werden kann, wusstest Du bestimmt. War Dir auch klar, dass Bäume ein richtiges Klimaarchiv sind? Denn die Struktur der Jahresringe spiegelt wechselnde klimatische Verhältnisse wider. Jeder Baumring steht für ein Jahr. Lagen dem Baum gute Wachstumsbedingungen vor, wie genug Wasser, Sonneneinstrahlung und ausreichend Nährstoffe, sind die Ringe tendenziell breiter als jene Ringe mit weitaus schlechteren Bedingungen. So lassen sich Zusammenhänge zwischen Wachstum und Klima erkennen und Rückschlüsse auf klimatische Veränderungen in der Vergangenheit ziehen. Darüber hinaus lassen sich auch andere Einflüsse ablesen, wie zum Beispiel Verletzungen des Baumes durch ein Feuer oder andere Einflüsse der Umwelt.

Doch nicht nur Bäume liefern Erkenntnisse vergangener klimatischer Veränderungen. Auch die Eisschichten der Pole und Gletscher oder Moore lassen sich dahingehend analysieren. Schau' doch mal bei Deinem nächsten Waldspaziergang, ob Du einen Baumstumpf oder eine Baumscheibe entdeckst. Siehst Du die Jahresringe? Was fällt Dir auf?

EARTH OVERSHOOT DAY

Der jährliche Earth Overshoot Day ist wie ein Ablaufdatum der Erde. Er zeigt modellhaft ab welchem Tag alle natürlichen Ressourcen der Erde, die sich innerhalb eines Jahres regenerieren und nachwachsen können, aufgebraucht sind. Das heißt ab diesem Tag kann nicht mehr nachhaltig gewirtschaftet und produziert werden. Seit der Industrialisierung verbraucht die Weltbevölkerung immer mehr natürliche Rohstoffe. 1970 fiel der Tag auf den 29. Dezember, knapp 50 Jahre später reichen die natürlichen Ressourcen unseres Planeten nur noch bis zum 29. Juli (Stand 2019). Ab diesem Tag verbrauchen wir eine symbolische weitere Erde. Wir leben sozusagen „auf Pump". Wie viele Erden bräuchten wir, wenn alle Menschen leben würden wie in ...

den USA	5	
Deutschland	3	
Indien	0,7	
China	2,2	
Brasilien	1,7	

UND NOCH WAS...

Was passiert, wenn die Temperatur um 2°C steigen würde? Mehr dazu und zu weiteren Themen, die den Klimawandel betreffen, findest Du unter den folgenden Links.

Szenarien der Erderwärmung
bit.ly/PrognoseErderwärmung (ca. 3 Minuten)

Kippelement
bit.ly/Kippelemente

Die Begriffserklärung zu ☛ *Kippelement* findest Du im Glossar.

MaiLab - „Klimawandel: Das ist jetzt zu tun!"
bit.ly/MaiLAB

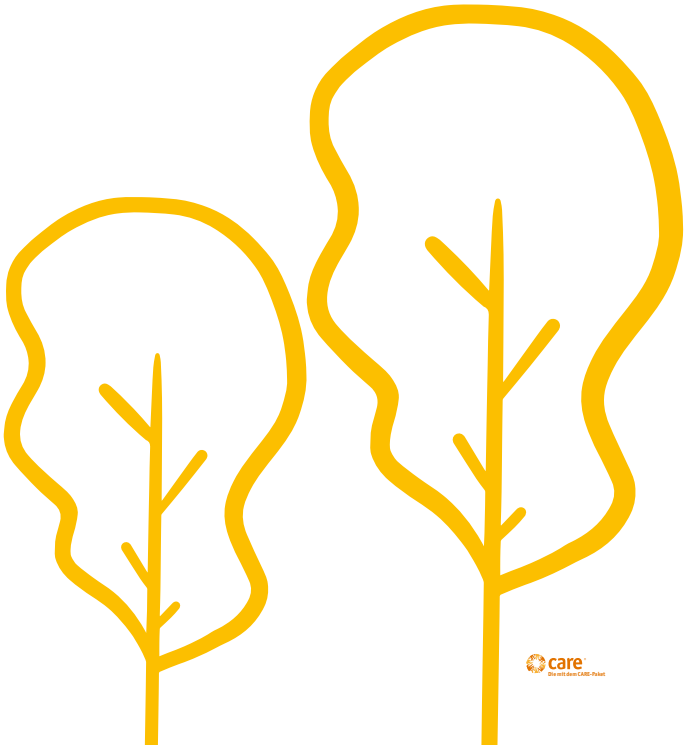
Da kommt was. Thema Klimawandel
bit.ly/FluterKlimawandel

Schau doch mal auf Phoebes Instagramprofil vorbei:
phoenomenal_com
Themen: Fair Fashion, (Klima)Aktivismus und Nachhaltigkeit

Auch Louisa Dellert hat viele spannende Beiträge:
louisadellert
Themen: Politik und Nachhaltigkeit

Auf Spotify findest Du unter der Kategorie Podcast in der Rubrik Wissen einen Pool an verschiedenen Podcasts über **„Das Klima & die Umwelt“**

„Klimazentrale- Der Talk zu Klima & Umwelt“ SWR: Umweltexperte Werner Eckert und Umweltökonom Tobias Koch suchen nach Antworten auf aktuelle Klimafragen



KLIMAGERECHTIGKEIT

Die Klimakrise betrifft zwar den gesamten Globus, wirkt sich aber ganz unterschiedlich aus. Die Regionen und Bevölkerungsgruppen, die am stärksten zur Klimakrise beitragen, sind meistens weniger von den Folgen betroffen und können sich auch am besten davor schützen. Weitaus schlimmer sind diejenigen betroffen, die am wenigsten verantwortlich sind. Vor allem ☛ *marginalisierte Personen* sind von den Folgen der Klimakrise besonders betroffen. Ist das gerecht? Mit dem Konzept der Klimagerechtigkeit wird versucht, die Verantwortung für die Folgen der Klimakrise gerecht auf dessen Verursacher*innen aufzuteilen und die betroffenen Personen so gut es geht zu entlasten.

SCHON GEWUSST?

1. WELCHES LAND HATTE 2018 MIT 27 % DES WELTWEITEN CO_2-AUSSTOSSES DIE MEISTEN CO_2-EMISSIONEN ZU VERANTWORTEN?

a. Indien
b. USA
c. China

2. WELCHES DIESER LÄNDER HAT DERZEIT DEN HÖCHSTEN DURCHSCHNITTLICHEN PRO-KOPF-AUSSTOSS AN CO_2?

a. Deutschland
b. USA
c. China

3. WIE VIELE MENSCHEN KÖNNTEN LAUT STUDIEN BIS 2050 AUFGRUND DES KLIMAWANDELS ZUM VERLASSEN IHRER HEIMAT GEZWUNGEN SEIN, SOLLTE DIE 1,5°C GRENZE NICHT EINGEHALTEN WERDEN?

a. 125 Mio.
b. 250 Mio.
c. 800 Mio.

4. WANN WURDE DIE OFFIZIELLE DEFINITION FÜR KLIMABEDINGTE FLUCHT ANERKANNT UND VERABSCHIEDET?

a. 2005, mit Inkrafttreten des Kyoto-Protokolls
b. 2015, auf der Pariser Klimakonferenz
c. es gibt keine

Antworten: 1c, 2b, 3b, 4c

EMISSIONEN WELTWEIT

Nach Angaben des Statistischen Amts der EU verursachte im Jahr 2017 jede*r Deutsche im Schnitt 11,3 t CO_2-Emissionen. Das liegt über dem EU-Durchschnitt von 8,8 t.

Weltweit sind seit den 1960er-Jahren die pro-Kopf-Emissionen angestiegen. Der weltweit durchschnittliche CO_2-Pro-Kopf-Ausstoß liegt bei 4,8 t. Der Wert drückt die Abhängigkeit eines Landes an fossile Energieträger aus und zeigt auf, wie Nachhaltigkeits- und Umweltthemen im Land umgesetzt werden. Außerdem kann der Wert etwas über die Wirtschaftslage des Landes aussagen.

Neben der EU verzeichnet China einen Anstieg und die USA ein konstant hohes Niveau. Dabei treffen die Folgen des Klimawandels oft die Länder, die am wenigsten zu den Emissionen beitragen, am härtesten. Diese haben besonders unter den Wetterextremen, die sich durch den Klimawandel verschlimmern, zu leiden und haben mit Dürren, Überflutungen und Umweltkatastrophen zu kämpfen.

Der CO_2-Ausstoß und der Pro-Kopf-Ausstoß eines Landes liegen, wie beim Beispiel China (siehe Abbildung 4), manchmal weit auseinander. Fallen Dir Gründe ein, warum das so ist? Und hast Du ein weiteres Beispielland im Kopf? Der Pro-Kopf-Ausstoß eines Landes lässt nicht unbedingt Rückschlüsse auf den gesamten CO_2-Ausstoß eines Landes im Vergleich zu anderen zu,

Abbildung 4: Vergleich CO_2-Ausstoß Gesamt und Pro Kopf, erstellt in Anlehnung an Statista (2020). Eigene Darstellung @CARE 2020

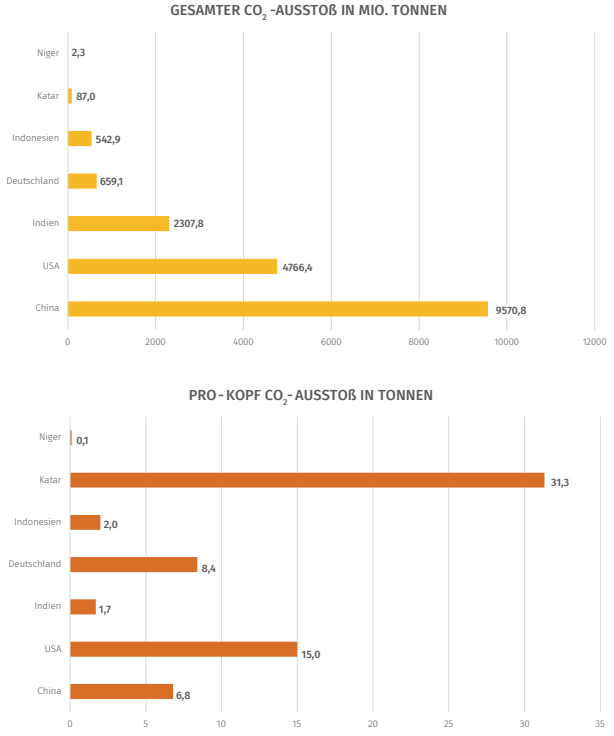
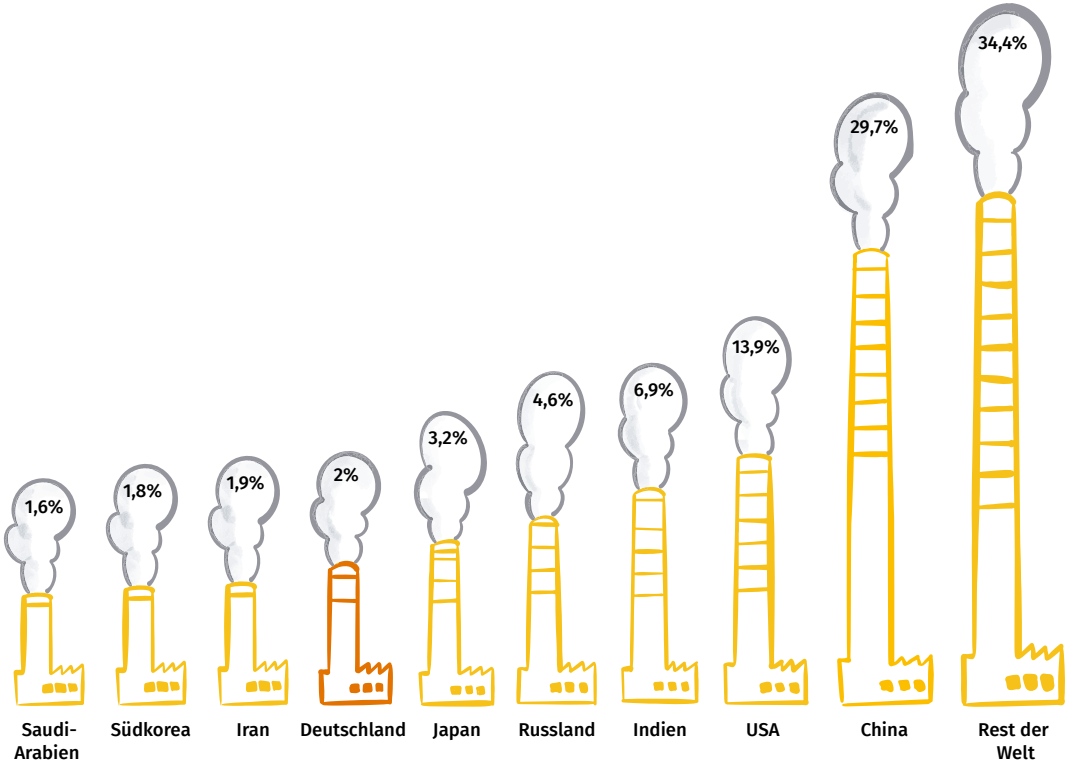


Abbildung 5: Anteil verschiedener Länder an den CO_2-Emissionen bis zum Jahr 2018. ©CARE 2020



da er noch mit der Einwohnerzahl multipliziert werden muss. So hat China zum Beispiel einen relativ moderaten Pro-Kopf-Ausstoß an CO_2, obwohl sie im Gesamtranking der Emittierenden ganz weit oben stehen.

KLIMAKLAGEN

Bürger*innen oder Umweltverbände können Verursachende der Klimakrise, beispielsweise Regierungen, Behörden und Unternehmen, rechtlich zur Verantwortung ziehen und eine Klage einreichen.

ERFOLGREICH: URGENDA GEGEN DIE NIEDERLANDE

Im Jahr 2013 reichte die NGO Urgenda zusammen mit 886 weiteren Privatkläger*innen eine Klage gegen den Staat ein. Die Forderung: Bis Ende 2020 sollen die Emissionen der Niederlande mindestens 25 % unter dem Niveau von 1990 liegen, um das angestrebte 2 Grad Ziel einzuhalten. Fünf Jahre später, im Herbst 2018, bekommen die Umweltschützer*innen Recht. Der Klimaschutz wird als Menschenrecht anerkannt. Das Urteil gilt als historisch. Es ist die erste erfolgreiche Klage gegen einen Staat bezüglich einer Emissionsminderung.

UNZULÄSSIG: GREENPEACE GEGEN DEUTSCHLAND

Zusammen mit drei Biobauernhöfen klagte Greenpeace gegen die deutsche Bundesregierung und verlangte eine Einsparung von 40 % CO_2 gegenüber dem Jahr 1990. Im Oktober 2019 weist das Berliner Verwaltungsgericht die Klage als unzulässig ab. Grund dafür: Es wurde nicht ausreichend dargelegt, dass die Maßnahmen der Regierung zum Erreichen der Klimaziele 2020 ungenügend sind.

Du willst mehr über das Thema Klimaklagen wissen? Schau mal hier vorbei:

Was ist eine Klimaklage?
bit.ly/Klimaklagen (ca. 6 Minuten)

VIRTUELLER WASSERFUSSABDRUCK

Hinter jedem Produkt, egal ob Lebensmittel oder Kleidung, verbirgt sich eine gewisse Menge an Wasser, die zur Herstellung verbraucht wurde. Dabei gelangen während landwirtschaftlichen und industriellen Herstellungsprozessen Schadstoffe in unser Grundwasser, die unsere Umwelt nachhaltig negativ beeinflussen. Wie Dein individueller durchschnittlicher Wasserverbrauch aussieht und wie Du ihn verbessern kannst, siehst Du hier:
>> bit.ly/Wasserfußabdruck

UNTERNEHMEN UND DIE KLIMAKRISE

Lange Wertschöpfungsketten bedeuten hohe CO_2-Emissionen. Das liegt unter anderem daran, dass sie mit weiten Lieferwegen einhergehen. Insbesondere Großkonzerne aus verschiedenen Branchen, die überall auf der Welt aktiv sind, beeinflussen das Klima durch ihre Produktion negativ. Firmen nehmen für eine günstige Produktion sogar Menschenrechtsverletzungen in Kauf.

Laut des Carbon Majors Report werden über 70 % aller industrieller Treibhausgase weltweit von nur 100 Unternehmen verursacht, wie zum Beispiel durch den deutschen Energiekonzerne RWE, der für 0,47 % der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich ist.

DIE MODEINDUSTRIE UND DAS KLIMA

Die Bekleidungsindustrie ist in vielerlei Hinsicht ein echter Klimakiller. Pro Jahr werden in der Bekleidungs- und Textilbranche Einschätzungen zufolge 1,7 Milliarden Tonnen an CO_2 ausgestoßen. Diese unfassbare Menge kommt unter anderem durch den Energieverbrauch bei der Herstellung, beim Waschen und Trocknen durch die Kund*innen und der Produktion der Rohmaterialien zusammen. Außerdem werden immense Mengen an Wasser verbraucht. Dazu kommen verschiedene Chemikalien, sowie Mikroplastik, die die Umwelt belasten. 2017 landeten 80 % der Kleidung auf dem Müll oder wurden verbrannt, anstatt recycelt zu werden.

Auch in der Modeindustrie spielen Menschenrechtsverletzungen eine große Rolle. In Bangladesch zum Beispiel macht die Textilindustrie ca. 10 % des Bruttoinlandsproduktes des Landes aus. Über 75 % aller Exporte des Landes sind Textilien, ganze Familien sind von den Löhnen der Näher*innen abhängig. Viele Arbeiter*innen erhalten allerdings eine Bezahlung, die unterhalb der Armutsgrenze liegt, viele bewältigen einen 14 Stunden Arbeitstag und sind auf die Auszahlung von Überstunden angewiesen. Zudem wird die Kleidung häufig unter gesundheitsschädlichen Arbeitsbedingungen produziert, Standards der Arbeitssicherheit werden in den Fabriken nicht umgesetzt. Auch Katastrophen wie der Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza im Jahr 2013 gehören zum Bild der Industrie. Bei dem Unglück starben rund 1100 Menschen und es gab 2500 Verletzte. Die Corona-Pandemie verschlechtert die Situation der Arbeiter*innen noch zusätzlich: Große Modeketten wie C&A und Primark haben Aufträge storniert und teilweise Bestellungen für schon fertiggestellte Waren zurückgezogen. Die Folge: Fabriken müssen schließen, Produktionen werden ausgesetzt und die Arbeiter*innen müssen mehrere Monate auf überlebenswichtige Löhne verzichten. Gewerkschafter*innen, die sich für faire Arbeitsbedingungen in Unternehmen einsetzen, werden entlassen, viele Menschen verlieren ihren Job.

Auf der Internetseite der Organisation femnet und auf deren Instagram-Account findest Du viele weitere Informationen zum Thema: >> www.femnet.de

Klimaheldin: Star der Halbmonde

„Wir packen das. Wenn die Männer nicht wollen, graben wir!“ **Haoua Abdoulaye** hat dem Klimawandel den Kampf angesagt. In ihrem Heimatdorf Kobio, in Niger, ist sie der Star der Halbmonde. Der Regen wird weniger und die Wüste bahnt sich einen Weg in ihr Dorf. Trotzdem baut Haoua erfolgreich Getreide an.

Geschafft hat sie das mit Hilfe von CARE und Frauen aus ihrem Dorf: Sie grub sogenannte „Halbmonde“ in den trockenen Boden, befüllte sie mit Kompost und pflanzte Bäume darauf. Ihre Arbeit macht sich bezahlt: Regenwasser wird gespeichert und der Anbau von Hirse und Bohnen ist nun ertragreicher. Mit dem Verkauf der Ernte verdient Haoua Geld, das sie gewinnbringend in einer Kleinspargruppe anlegt.

Heute ernährt sie ihre elf Kinder aus eigener Kraft. „Die Zeiten, in denen wir nach stundenlanger Nahrungssuche mit leeren Mägen ins Bett gingen, sind endlich vorbei. Ich verkaufe Seife auf dem Markt, möchte ein Haus aus Zement bauen und meinen Kindern die beste Schulbildung ermöglichen.“

Bild 1: Haoua Abdoulaye ©laif core/Vald Sokhin

haoua abdoulaye

EINE FRAGE DER GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

WARUM SIND FRAUEN STÄRKER VON DER KLIMAKRISE BETROFFEN?

- Frauen und Mädchen werden häufig als erstes aus der Schule genommen, wenn aufgrund von Nahrungsmittelknappheit mehr Arbeiter*innen gebraucht werden. Die Folge ist eine Einschränkung des Bildungsangebotes und harte körperliche Arbeit schon in jungen Jahren.

- Auf der Flucht vor Klimakatastrophen sind gewalttätige Übergriffe, vor allem an Frauen, keine Seltenheit.

- Durch die Arbeit in der Landwirtschaft, welche die Lebensgrundlage der Familien bildet, sind insbesondere Frauen von einer erfolgreichen Ernte abhängig. Ernteausfälle, oft klimabedingt, können dramatische Folgen für die Familien bedeuten.

In afrikanischen Ländern liegt der Arbeitsanteil von Frauen in der Landwirtschaft bei 90%.

- Neben den landwirtschaftlichen Tätigkeiten kümmern sich Frauen oftmals um den Haushalt, während die Männer außer Haus arbeiten. Warnungen vor aufkommenden Umweltkatastrophen kommen in den abgelegenen Dörfern meist zu spät.

Generell verdienen Frauen weltweit bei selben Tätigkeiten meist im Durchschnitt weniger als Männer. Dadurch sind sie stärker von Preisschwankungen aufgrund von Ernteausfällen betroffen.

Dass Frauen stärker von Naturkatastrophen und somit von den Folgen des sich wandelnden Klimas betroffen sind, zeigen zum Beispiel die Ereignisse 2004 in Thailand und 2003 in Europa:

Der **Tsunami 2004 in Thailand** riss viermal so viele Frauen wie Männer in den Tod. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Viele Frauen konnten im Gegensatz zu den Männern nicht schwimmen, traditionelle enganliegende Kleidung erschwerte die Flucht. Auch waren zum Zeitpunkt des Unglücks viele Frauen zu Hause – im Gegensatz zu den arbeitenden Männern – und wurden zu spät gewarnt. Auf ihrer Flucht übernahmen sie zudem häufig die Verantwortung für die jungen und alten Familienmitglieder.

Während der **Hitzewelle 2003 in Europa** zeichnete sich ab, dass Frauen im Durchschnitt anfälliger für die hohen Temperaturen waren, was sich in einer höheren Sterberate zeigte.

Manche Menschen sind stärker von der Klimakrise betroffen als andere. Neben dem Geschlecht können noch weitere Merkmale, wie z. B. eine Behinderung oder sich keinem eindeutigen Geschlecht zugehörig fühlen, eine Rolle spielen. Davon kann abhängen, wie stark jemand z.B. von den Folgen einer Naturkatastrophe betroffen ist.

WER VERBIRGT SICH HINTER DER KLIMABEWEGUNG?

Bei dem weltweiten Klimastreik im März 2019 konnten rund 1,6 Millionen Teilnehmer*innen gezählt werden. Die Technische Universität Chemnitz hat unter anderem die Altersstruktur, aber auch das Geschlecht und die Motive der Teilnehmenden analysiert. Das Ergebnis der Studie: Bis zu 70 % der Protestierenden waren weiblich. In Deutschland gingen vor allem viele junge Menschen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren (41 %) und im Alter zwischen 20 und 35 Jahren (38,2 %) auf die Straßen.

Aber wen kennst Du, der*die sich für die Klimabewegung einsetzt? Vielleicht fallen Dir erstmal nur Namen wie Greta Thunberg oder Luisa Neubauer ein. Nach ☛ *Diversität* klingen diese allerdings nicht, oder? Das liegt daran, dass die deutsche/europäische Klimabewegung mehrheitlich eher von weißen und privilegierten Menschen geführt wird. Die Mehrheit der Demonstrierenden, die zum Beispiel für Fridays for Future auf der Straße laut werden, kommen aus der akademisch geprägten Mittelschicht. Einen klimaneutralen Lebensstil zu leben, ist neben der persönlichen Einstellung schließlich häufig, wenn auch nicht immer, eine Geld- und Privilegienfrage. Insgesamt können sich Kinder und Jugendliche aus wohlhabenden Familien eher Bio- und Fairtraide-Produkte leisten. Nicht allen ist es möglich, Zeit in Demonstrationen und Arbeit zum Klimaschutz zu investieren. Allerdings ist es auch eine Frage der Prioritäten, wenn zum Beispiel dem Kauf des neuesten Smartphones oder einem SUV mehr Gewicht beigemessen wird als zum Beispiel ökologischeren Lebensmitteln.

Insgesamt besteht das Problem, dass Preis- und Machtstrukturen häufig dem nachhaltigen Handeln eher im Weg stehen. Schädliche Konsummuster sind einfacher beizubehalten und oft kostengünstiger. Und die Klimakrise ist in den Schulen oft immer noch ein Randthema.

GENDERGERECHTER KLIMAWANDEL

Wie kann das gelingen?

- Stärkerer Einbezug von Frauen in politische Entscheidungsprozesse, vor allem in Bezug auf die ☛ *Klimakrise*
- Gleichberechtigte Repräsentation von Frauen und Männern in der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC)
- Kontrolle und Anpassung aller klimapolitischen Maßnahmen im Kontext der ☛ *Gendergerechtigkeit*
- Sensibilisierung zum Thema Gleichberechtigung von Männern und Frauen durch sogenannte Gender-Trainings

Der Einsatz aller Aktivist*innen ist wichtig, damit die Interessen aller vertreten werden können und jede*r in Entscheidungsfindungen mit einbezogen werden kann. Inklusion und Diversität sind in Deutschland dennoch ausbaufähig.
Als Beispiel: Die aus Bangladesch stammende Aktivistin Tonny Nowshin demonstrierte neben ihren weißen Kolleg*innen vor dem Kohlekraftwerk Datteln 4. Die Umweltorganisation Greenpeace twitterte anschließend Fotos der Aktion, allerdings ohne Nowshin – sie wurde aus dem Gruppenfoto herausgeschnitten, sodass nur die weißen Aktivist*innen zu sehen waren. Nachdem die studierte Wirtschaftswissenschaftlerin auf den rassistischen Vorfall aufmerksam machte, bestätigte die Umweltorganisation, sowie weitere Klima-Aktivist*innen, dass Rassismus innerhalb der Bewegung mehr angesprochen, reflektiert und behandelt werden muss und die Klimabewegung insgesamt diverser werden muss.

UND AUCH DER KOLONIALISMUS SPIELT EINE ROLLE.

Du denkst, Deutschland hat keine wichtige koloniale Vergangenheit und überhaupt ist das doch alles Schnee von gestern? Weit gefehlt.

☛ *Kolonialismus* und die Klimakrise sind auch heute noch eng miteinander verbunden. Um diesen Zusammenhang zu erkennen, muss der Bogen etwas weiter in die Vergangenheit gespannt werden. Die Kolonialisierung der Welt durch europäische Großmächte ging mit Raubbau an Ressourcen und der Ausbeutung von Ländern des Globalen Südens und deren Bevölkerung einher.

Auch heute äußern sich diese Phänomene noch in ☛ *postkolonialen* wirtschaftlichen Machtstrukturen und im Kollaps ganzer ☛ *Ökosysteme*. Während der Globale Norden von den wirtschaftlichen Beziehungen profitiert und für den Großteil der ausgestoßenen Treibhausgas-Emissionen verantwortlich ist, leiden vor allem die Länder des Globalen Südens an den Folgen der Klimakrise und an ☛ *restriktiven* Handelsabkommen. Sie sind häufig abhängig vom Export unverarbeiteter Rohstoffe, obwohl der Großteil der Wertschöpfung in den Ländern des Globalen Nordens verbleibt. Man redet bei diesem Phänomen auch vom „Klima-Kolonialismus“, das heißt vereinfacht: ökologisch auf Kosten anderer zu leben. Während Länder des Globalen Südens Rohstoffe für den Wachstum der Wirtschaft des Globalen Nordens liefern, profitieren sie von diesen Wirtschaftsbeziehungen kaum und leiden unter den Folgen des ressourcenintensiven Abbaus. Dementsprechend redet man heute von kolonialen Verhältnissen, die sich in der Klimakrise reproduzieren und zu Klimakatastrophen und klimabedingter Fluchtmigration führen.

Du möchtest mehr über das Thema Rassismus in der deutschen Klimabewegung wissen und welche Rolle der Kolonialismus spielt?

Wie rassistisch ist die deutsche Klimabewegung?
bit.ly/KlimabewegungRassismus

Was hat der Kolonialismus mit der Klimakrise zu tun?
bit.ly/Klimakolonialismus

Klimabewegung und Diskriminierung
bit.ly/GrünerRassismus

Warum der Klimawandel eine rassistische Krise ist – und Fridays for Future so weiß
bit.ly/KritischeKlimabewegung

Die Klimabewegung hat ein Rassismusproblem
bit.ly/privilegierteKlimabewegung

MENSCHEN AUF DER FLUCHT

Immer mehr Menschen müssen auf Grund der Folgen des Klimawandels ihre Heimat verlassen. Hierbei ist es gar nicht so einfach eine genaue Beschreibung festzulegen, denn eine international anerkannt Definition von klimabedingter Fluchtmigration ist in den Genfer Flüchtlingskonvention nicht festgeschrieben. Dennoch mussten 2019 schätzungsweise 23,9 Millionen Menschen klimabedingt ihre Heimat über die Landesgrenzen hinweg verlassen.

GENFER FLÜCHTLINGSKONVENTION

Bereits im Juli 1951 wurde die Genfer Flüchtlingskonvention, damals noch unter dem Titel „Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge", verabschiedet. Bis heute bildet sie dabei die Grundlage des internationalen Flüchtlingsrechts. Dabei definiert die Genfer Flüchtlingskonvention, wer offiziell als Flüchtling gilt und damit auch, was für Rechte, Hilfen und Schutz ihnen im Aufnahmeland gewährleistet werden müssen.

Stell' Dir vor, Du hast die Möglichkeit der Genfer Flüchtlingskonvention einen Absatz zur klimabedingten Migration hinzuzufügen. Wie würde dieser aussehen?

Bild 2: Dürre in Malawi 2015 ©CARE/Lucy Beck

MENSCHEN FLIEHEN WEGEN...

... DÜRREPERIODEN: MALAWI

Die Dürreperiode 2016 trifft die Bevölkerung Malawis hart, so auch Rose, 59 Jahre alt, Mutter von sieben Kindern. Normalerweise fällt die Ernte großzügig aus, sodass genug für die Familie und zum Verkauf übrig bleibt. Doch die Trockenheit zwingt Rose von Tag zu Tag zu leben. Täglich sucht sie nach kleinen bezahlten Jobs, um ihre Familie über Wasser zu halten. Und Rose ist nicht allein mit ihrem Schicksal. 2016 wurde in Malawi offiziell der Notstand wegen einer Hungerkrise ausgerufen, nachdem zwei Jahre lang die Kombination aus Überflutung und Dürre, den Großteil der Nutzpflanzen zerstörte. Malawi befindet sich immer wieder im Notstand, sei es aufgrund von Dürren oder Überschwemmungen. Ein Teil der Bevölkerung zwingt der Verlust der Lebensgrundlage zum Verlassen ihrer Dörfer.

...DEM ANSTIEG DES MEERESSPIEGELS: TUVALU

Tuvalu ist eine kleine Insel im Pazifischen Ozean. Der höchste Punkt der Insel liegt nur ein paar Meter über dem Meeresspiegel. Steigt der Meeresspiegel weiter an, verlieren über 10.000 Menschen ihre Lebensgrundlage. Die UN stuft Tuvalu als stark gefährdet ein, weshalb der Inselstaat Unterstützung von der UN und Nachbarländern bekommt. Gemeinsam entwickeln die Bewohner*innen Ideen, dem Klimawandel entgegenzuwirken. Zum Beispiel durch den Bau einer Mauer im Meer, Teile der Insel auf 10 Meter über dem Meeresspiegel anzuheben oder den Um-

bau zu einer schwimmenden Insel. Der Inselstaat Fiji bot an, die Bewohner*innen 1200 km weiter südlich umzusiedeln. Australien erklärte sich bereit, Tuvalus Bürger*innen die australische Staatsbürgerschaft im Austausch gegen die See- und Fischerrechte zu geben. Tuvalus Premierminister, Enele Sopoaga, sieht das Verlassen des Inselstaates als letzten aber vielleicht einzigen Ausweg. Wissenschaftler*innen gehen davon aus, dass die kleine Insel in 50 bis 100 Jahren nicht mehr existieren wird.

Das Land Indonesien kündigte an, seine Hauptstadt zu verlegen. Die jetzige Hauptstadt Jakarta mit mehr als 10 Millionen Menschen sinkt jährlich um 25 cm. 2050 werden einige Stadtteile bereits komplett unter Wasser liegen. Deswegen plant die indonesische Regierung die Verlegung der Hauptstadt auf eine andere Insel ins Landesinnere, wo die Lage deutlich geschützter vor Naturkatastrophen sein soll.

...WALDBRÄNDEN: KALIFORNIEN

Hitzewellen wie in Kalifornien, USA, oder an Australiens Ostküste, verursachen Waldbrände mit gravierenden Folgen. Riesige Waldflächen und Häuser werden zerstört und zwingen tausende Menschen dazu ihre Heimat auf unbestimmte Zeit zu verlassen. Dabei sind die Waldbrände nicht direkt auf den Klimawandel zurückzuführen. Allerdings bedingt der Anstieg der Durchschnittstemperatur in den betroffenen Ländern, durch heißere und trockenere Umweltbedingungen, den Ausbruch von Busch- und Waldbränden. Forscher*innen bestätigen, dass das Waldbrand-Risiko mit jedem Grad Celsius mehr steigt.

NEUSEELAND NIMMT ERSTEN KLIMAFLÜCHTLING AUF

2014 gewährt ein Gericht in Neuseeland erstmalig Asyl unter Berücksichtigung der Folgen der Klimakrise. Eine vierköpfige Familie aus dem Inselstaat Tuvalu bekommt, unter anderem wegen Bedrohung der Lebensgrundlage durch klimabedingte Folgen in ihrem Heimatland, ihren Aufenthalt in Neuseeland bewilligt. Die Klimakrise galt allerdings nur als einer von vielen Gründen. Trotzdem machen sie Schlagzeilen als erste sogenannte Klimaflüchtlinge der Welt.

UND NOCH WAS...

www.women2030.org: Der Zusammenschluss aus Frauen aus der ganzen Welt setzt sich für Realisierung der SDGs auf regionaler, gleichberechtigter und inklusiver Ebene ein.

Auf dem Instagramkanal von **climatesavemovement** findest Du spannende Beiträge zu:
Anregungen, Petitionen und Streiks rund um das Thema Klima

Klimagerechtigkeit TEDxTalk:
bit.ly/GerechtigkeitKlima (ca. 10 min. auf Englisch)

Wie weiß ist (deutscher) Klima-Aktivismus?
bit.ly/kanackischeWelle[1]

Ende Gelände veröffentlicht regelmäßig Podcast-Folgen zu klimarelevanten Themen. Um mehr über (Anti-)Rassismus und Klimagerechtigkeit zu erfahren, höre dir dir Folgen 5, 6 und 9 an.
bit.ly/Endegelände

1 An dieser Stelle soll kurz darauf aufmerksam gemacht werden, dass das Wort Kanake/Kanakin die Bezeichnung für die Angehörigen der unterdrückten, indigenen melanesischen Bevölkerung von Kanaky/Neukaledonien ist. Eine Entkontextualisierung kann also als Fremdaneignung und Nichtanerkennung dieser Ethnizität verstanden werden. Zudem sollte die alltägliche Verwendung auch im Hinblick auf Rassismus und Diskriminierung kritisch hinterfragt werden. Der Name des Podcasts ist von den Machern selbst gewählt.

WAS WAR DAS NOCHMAL? ☛ GLOSSAR

☛ **Atmosphäre:** Die Atmosphäre ist die Luftschicht aus Gasen, die die Erde wie eine Art Hülle umgibt

☛ **COP:** Die COP oder, ausgeschrieben Conference of the Parties, ist die Klimakonferenz der Vereinten Nationen.

☛ **Dekarbonisierung:** Der Begriff Dekarbonisierung (engl. carbon = Kohlenstoff) bezeichnet die Abwendung von Kohlenstoff in der Energiewirtschaft. Durch die Verbrennung von fossilen Energieträgern wie Kohle, Öl oder Erdgas wird viel Kohlenstoff freigesetzt, der als CO_2 in die Atmosphäre gelangt und diese so erwärmt. Mit der Dekarbonisierung sollen kohlenstoffhaltige Energieträger so weit wie möglich reduziert und eingedämmt werden. Dies soll vor allem durch den Ausbau und die Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien erfolgen.

☛ **Diversität:** Diversität kann auch als Vielfältigkeit verstanden werden. Meist geht es dabei um die Vielfalt der Menschen. Unterschiedliche aber auch gemeinsame Dimensionen von Menschen können dabei Alter, Geschlecht, ethnische, kulturelle oder soziale Herkunft, Behinderung und sexuelle Identität sein.

☛ **Emissionen:** Unter Emissionen versteht man den Ausstoß von (verunreinigenden) Stoffen in die Umwelt. Meistens ist der Ausstoß von Treibhausgasen gemeint.

☛ **Gendergerechtigkeit:** Die Gendergerechtigkeit hat eine Gleichstellung und Gleichberechtigung von allen Geschlechtern in jeglichen gesellschaftlichen Bereichen, wie Politik, Wirtschaft und Freizeit zum Ziel.

☛ **Kalkskelett:** Manche Organismen im Meer, vor allem Korallen, bilden sogenannte Kalkskelette. Dafür nimmt die Koralle Kohlenstoff und Kalzium-Ione aus dem Meerwasser auf und verwandelt diese in ihren Zellen zum Skelettaufbau in Kalzium-Karbonat. Die meisten Korallen leben in einer Symbiose mit Algen und erhalten dadurch nicht nur ihre bunte Farbe, sondern die Alge entzieht dem Stoffkreislauf der Koralle Kohlendioxid, was die Produktion von Kalzium-Karbonat erhöht. Durch Kalkablagerungen der Korallen wachsen die Kalkskelette immer weiter und bilden somit das Korallenriff, welches eines der artenreichsten Lebensräume der Erde ist.

☛ **Klimakrise:** Das Wort beschreibt, ähnlich dem Klimawandel, die menschengemachte Erderwärmung, versucht dabei allerdings deutlicher die dramatischen und rasanten Veränderungen für Mensch und Tier zu betonen, die eher einer Krise und nicht einem einfachen, neutralem Wandel gleich kommen.

☛ **Kippelement:** Der Anstieg der Durchschnittstemperatur lässt die Erde an einen Punkt kommen, an dem sie sich nicht mehr erholen kann. Dieser Punkt heißt Kippelement oder auch Kipppunkt, die Erderwärmung wird ab dann unumkehrbar. Der Kipppunkt wird laut Schätzungen bei einem durchschnittlichen Temperaturanstieg von 2°C erreicht. Ein Beispiel dafür ist das Schmelzen des Arktischen Meereises.

☛ **Kolonialismus:** Unter Kolonialismus versteht man die Eroberungspolitik, die vor allem durch europäische Staaten betrieben wurde und ihren schrecklichen Höhepunkt in den letzten 200 Jahren fand. Diese ging mit einer Unterwerfung und Ausbeutung von Ländern des Globalen Südens einher. Auch Deutschland hatte zu dieser Zeit mehrere Kolonien, unter anderem zum Beispiel das heutige Namibia, Tansania oder Neuguinea.

☛ **Kreislaufwirtschaft:** Darunter versteht man ein Modell der Produktion und des Verbrauchs, bei dem bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich geteilt, repariert, wiederverwendet, aufgearbeitet und recycelt werden. Auf diese Weise wird der Lebenszyklus der Produkte verlängert und Abfälle werden auf ein Minimum reduziert.

☛ **Industrialisierung:** Industrialisierung bezeichnet die Zeit, in der Herstellungsprozesse immer mehr von Maschinen übernommen wurden. Vorher arbeiteten die meisten Menschen in der Landwirtschaft, dann jedoch immer mehr in der Industrie. Die Industrialisierung begann Ende des 18. Jahrhunderts in England. In Deutschland wird der Beginn der Industrialisierung häufig auf die 1830er Jahre datiert und mit der ersten Eisenbahnfahrt 1835 verknüpft.

☛ **Infrarotstrahlung:** Infrarotstrahlung bezeichnet die Wärmestrahlung, die vom Erdboden ins Weltall zurückgestrahlt wird. Einen Teil davon absorbieren die Treibhausgase.

☛ **Marginalisierte Personen:** Marginalisierung beschreibt einen Prozess, bei dem Menschen z.B. aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Identität, ihrer Religion, einer Beeinträchtigung oder ihres sozialen Standes abgewertet und ausgegrenzt werden. Marginalisierte Personen erfahren dadurch häufig Stigmatisierung und Unterdrückung und können meist weniger am politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben der Gesellschaft teilhaben.

☛ **Massentierhaltung:** Unter dem Begriff Massentierhaltung wird meistens eine intensive Haltung von Tieren verstanden. Dies beginnt z.B. bei einer Anzahl von 750 Plätzen für Sauen, 40.000 Plätzen für Geflügel und einem Produktionsvermögen von 1.000 Tonnen Fisch oder Muscheln in der Aquakultur pro Jahr. Typisch für Massentierhaltung ist oft auch eine eingeschränkte Bewegungsfreiheit, Hornkürzung oder -abnahme, die Zugabe von Antibiotika und die Nutzung mechanischer Einrichtungsformen für die Haltung und Versorgung der Tiere.

☛ **Meeresspiegel:** Als Meeresspiegel wird die Höhe der Oberfläche des Meeres bezeichnet.

☛ **Ökosystem:** Der Lebensraum und die darin lebenden Spezien bilden zusammen ein Ökosystem.

☛ **Permafrostböden:** Böden, die durchgängig für mindestens 2 Jahre gefroren sind, werden Permafrost genannt. Permafrost bedeckt 24 % der freiliegenden Landfläche der Nordhalbkugel und ist in Deutschland nur auf der Zugspitze zu finden.

☛ **pH-Wert:** Ein chemischer Begriff, der anhand einer Skala von 0-14 angibt, ob eine wässrige Lösung sauer (0-6,5), neutral (6,5-7,5) oder basisch (7,5-14) ist.

☛ **Postkolonial:** Postkolonial kann man wörtlich mit „die Epoche des Kolonialismus betreffend" übersetzen. Mit postkolonialen Strukturen sind zum Beispiel Machtstrukturen gemeint, die heute noch aus kolonialen Zeiten nachwirken und sich in unserem Alltag äußern können.

☛ **Reflektieren:** Etwas wird zurückgestrahlt. Das Gegenteil von reflektieren ist absorbieren, das bedeutet, dass etwas aufgenommen wird.

☛ **Restriktiv:** Restriktiv bedeutet auch einschränkend beziehungsweise beschränkend. Restriktive Handelsabkommen sind dabei Handelsabkommen zwischen zwei Ländern, von denen ein Land deutlich mehr profitiert als ein anderes. Oftmals ist das Land, das weniger profitiert allerdings von dem Handelsabkommen abhängig und hat nicht genug Einfluss oder Möglichkeiten, einen anderen, fairen Handel einzugehen.

☛ **Treibhausgase:** Treibhausgase gehören zu Gasen in der Luft, die die Erde umgeben. Sie absorbieren einen Teil der Wärmestrahlung, die normalerweise von der Erde ins Weltall reflektiert werden würde. Je mehr Treibhausgase in der Atmosphäre sind, desto mehr Wärme speichert diese.

☛ **Vegetations- und Klimazonen:** Hierunter versteht man großräumige Zonen der Erde, die sich durch bestimmte Pflanzenarten und Wetterverhältnisse auszeichnen. Sie werden unter anderem durch Meeresströmungen und Windsysteme beeinflusst und verändern/verschieben sich in Folge der menschengemachten Erderwärmung. Durch diese Veränderung gehen Ökosysteme verloren, weil sich die Tier- und Pflanzenarten nicht schnell genug an die Veränderungen anpassen können.

☛ **Versauerung der Meere:** Die Ozeane nehmen CO_2 auf, welches mit dem Meerwasser zu Kohlensäure reagiert und das Wasser sauer macht: der pH-Wert sinkt. Für die im Ozean lebenden Organismen stellt die Versauerung eine Belastung dar. Baustoffe, wie zum Beispiel Kalk, die zur Skelettbildung essenziell sind, können in saurem Wasser schwieriger gebildet werden und der natürliche Säure-Base-Haushalt der Meeresbewohner wird gestört. Das hat einen hohen Verlust an Artenvielfalt zur Folge.

KLIMAPOLITIK

Große Veränderungen im Klimaschutz brauchen Maßnahmen und Regularien der Politik. Die Rahmenbedingungen werden vor allem auf internationaler, nationaler und auf EU-Ebene geschaffen. Kritiker*innen halten die politischen Maßnahmen jedoch für nicht ausreichend. Aber was macht die Klimapolitik überhaupt und was sind die Ziele, die sie verfolgt?

Was bedeutet Klimaschutz denn genau? Klimaschutz bedeutet Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausemissionen, beispielsweise durch erneuerbare Energien, einzuleiten und die Folgen des Klimawandels einzudämmen.

Achtung! Nicht verwechseln mit Klimaanpassung: Da die Klimakrise Auswirkungen auf unser Leben, zum Beispiel die Wohnsituation, Arbeit oder Gesundheit hat, müssen Anpassungsstrategien entwickelt werden, wie zum Beispiel verstärkter Hochwasserschutz in Gebieten, die durch die Veränderung des Klimas schon heute oder zukünftig vermehrt an Überschwemmungen zu leiden haben werden.

Abbildung 6: Steckbrief - Die COP. Logo: ©UNFCCC, Creative Commons via Flickr

Steckbrief – Die COP

Name:
Conference of the Parties oder
UN-Klimakonferenz

So nennen mich meine Freund*innen:
COP, Klimagipfeltreffen

Geboren:
1979, Genf

Meine Gang:
197 Vertragsstaaten

Das kann ich gut:
Durch mich haben die Regierungschef*innen eine Plattform, um den weltweiten Klimawandel einzudämmen. Wo ich bin, wird sich ausgetauscht, wird diskutiert und werden Rahmenbedingungen festgelegt.

Das sind meine Schwächen:
Jedem Beschluss muss von allen Unterzeichnerstaaten zugestimmt werden, das ist nicht immer einfach. Außerdem handelt es sich bei den gemeinsamen Entscheidungen nur um eine Empfehlung. Es steht jedem Staat frei, wie die Realisierung der Maßnahmen für den Klimaschutz getroffen werden.

Das wünsche ich mir:
Die Beschränkung der Erderwärmung auf unter 2°C, am besten auf 1,5°C.

Die UN-Mitgliedsstaaten einigen sich darauf, den durchschnittlichen Temperaturanstieg auf 1,5°C statt auf 2°C zu beschränken. Von diesem Ziel sind jedoch die meisten Länder noch weit entfernt. Aber machen die 0,5°C so einen Unterschied?

2°C BEDEUTET:

- Kipppunkte werden erreicht: Permafrostböden tauen auf
- Verlust der Artenvielfalt in Tier- und Pflanzenwelt verdoppelt sich (vgl. 1,5°C)
- Korallenriffe sterben um 99 % ab, bedeutet: Zerstörung eines riesigen Ökosystems, einer Nahrungsquelle für uns Menschen und eines natürlichen Schutzes vor Naturkatastrophen
- Ein eisfreier Sommer alle zehn Jahre, bedeutet: die kleinere Eisfläche kann weniger Sonnenlicht in den Weltraum reflektieren, das Klima erwärmt sich weiter

1,5°C BEDEUTET:

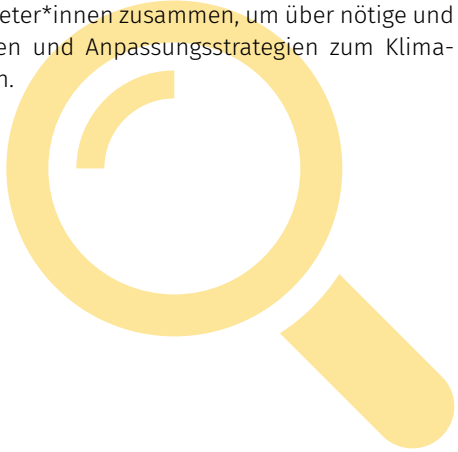
- Ökosysteme können sich an die Geschwindigkeit des Klimawandels anpassen
- Wetterextreme können besser eingedämmt werden, finden aber dennoch verstärkt statt
- Korallenriffe sterben um ca. 70 % - 90 %,
- Ein eisfreier Sommer pro Jahrhundert

KLIMAPOLITIK INTERNATIONAL UND NATIONAL

Klimapolitik findet überall statt – von der kleinsten Gemeinde bis hin zur globalen Ebene. Dabei können die einzelnen Vorgänge ganz schön komplex sein und nicht immer ist ganz klar, wer welche Aufgabe hat und wo gerade was passiert. Die nächsten Seiten wollen versuchen, etwas Licht ins Dunkle zu bringen.

INTERNATIONALE EBENE: DIE VEREINTEN NATIONEN - RAHMENBEDINGUNGEN

Da die Klimakrise weltweit ein Thema ist, haben die Vereinten Nationen mit den Klimarahmenkonventionen die „Conference of the Parties“ (☛ *COP*) ins Leben gerufen. Auf der COP kommen Regierungsvertreter*innen zusammen, um über nötige und mögliche Maßnahmen und Anpassungsstrategien zum Klimaschutz zu debattieren.



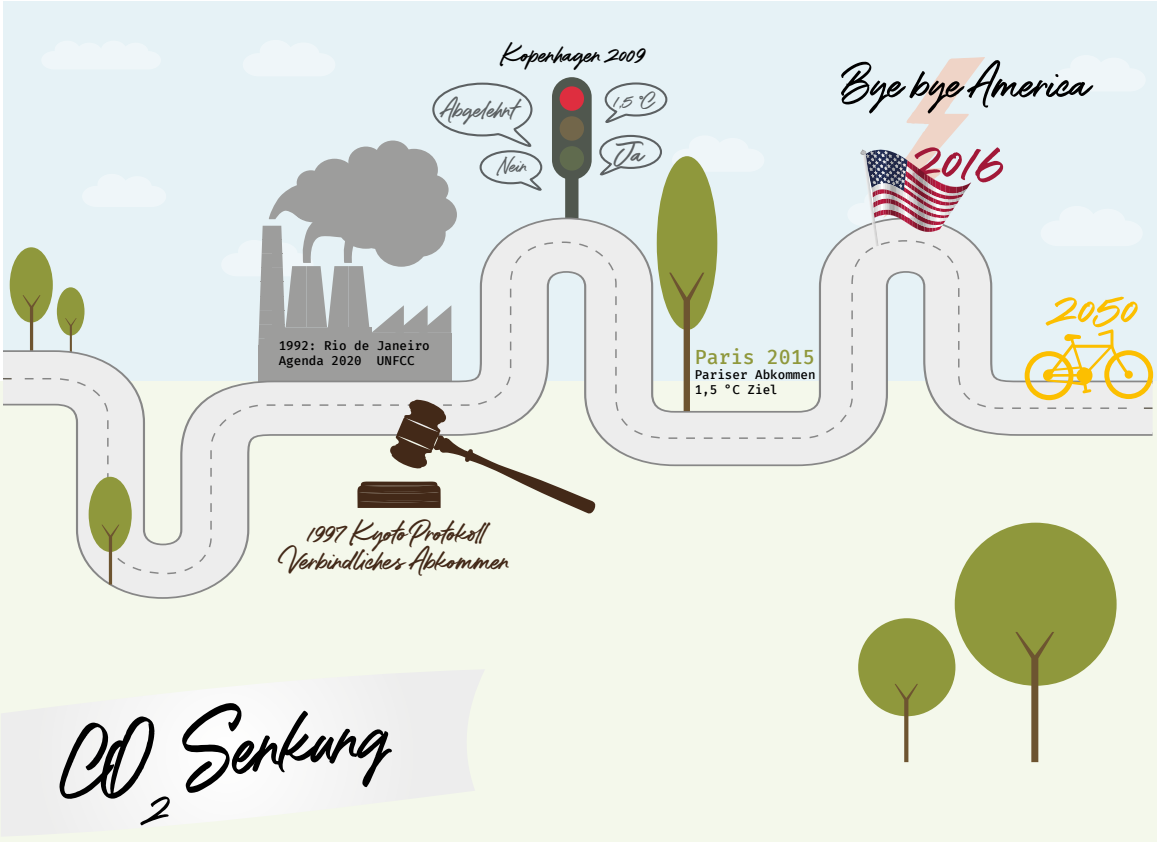
UNTER DER LUPE: DAS PARISER KLIMAABKOMMEN

Am 12. Dezember 2015 kamen auf der COP 21 in Paris Regierungsvertreter*innen aus über 190 Länder zusammen, um gemeinsam grundlegende Klimaziele zu definieren. Die Klimaziele der einzelnen Länder werden dabei individuell festgelegt. Mit dem Pariser Abkommen verpflichten sich fast alle 193 UN-Mitgliedsstaaten Maßnahmen zum Klimaschutz einzuleiten. Ärmeren Ländern wird finanzielle Unterstützung durch die Industriestaaten zugesagt, von 2020 bis 2025 wollen die Industrieländer jährlich mindestens 100 Milliarden Dollar zum Klimaschutz im Globalen Süden bereitstellen.

Not-So-Fun Fact: Seit 2019 sind die USA, einer der größten CO_2-Verursacher, nicht mehr dabei. Unter der Regierung von Donald Trump haben sie ihr Mitwirken formal gekündigt. Joe Biden, der 2020 zum nächsten US-Präsident gewählt wurde, hat angekündigt, dem Abkommen wieder beizutreten.

Welche Länder auf einem guten Weg sind das 1,5°C-Ziel zu erreichen und welche noch weit davon entfernt sind, kannst Du hier nachschauen: >> www.climateactiontracker.org

Abbildung 7: Klimageschichte der Vereinten Nationen ©CARE 2020



UND WIE LÄUFT EINE KLIMAKONFERENZ AB?

Für uns war Mia Veigel (22 Jahre) auf der Klimakonferenz in Madrid mit dabei und hat für CARE einen Blick hinter die Kulissen werfen dürfen.

Du warst auf der letzten COP mit dabei. Was war dein Eindruck insgesamt?
Es war sehr spannend zu sehen, wie viele Menschen aus der ganzen Welt in Madrid wegen des Klimas zusammengekommen sind. Ich konnte einige CARE-Kolleg*innen persönlich kennenlernen und von ihnen erfahren, wie sie zum Teil schon heute mit den Folgen der Klimakrise umgehen. Beeindruckt hat mich, wie sich junge Menschen organisiert und mit welcher Eindringlichkeit sie sich gemeinsam für das Klima eingesetzt haben. Besonders aufregend war auch, Greta Thunberg auf der Pressekonferenz sprechen zu hören und den Trubel rund um ihre Person live mitzubekommen.

Wie viel Rücksicht wurde bei den Gesprächen auf junge Menschen genommen?
Ich hatte den Eindruck, dass zwar viele junge Menschen vor Ort waren, aber oft in separaten Veranstaltungen aufgetreten sind und diskutiert haben. Es kam selten vor, dass mit jungen Aktivist*innen auf Augenhöhe gesprochen wurde.

Wie viel Einfluss haben junge Menschen auf die Entscheidungen der Politiker*innen? Gibt es etwas, was in dieser Hinsicht geändert werden sollte?
An der Bewegung Fridays For Future kann man sehen, welchen großen Einfluss wir jungen Menschen haben können. Trotzdem wurde mir gerade auf der COP auch bewusst, dass die jungen Aktivist*innen zwar einerseits für ihr Engagement gelobt werden, aber andererseits ihre Forderungen auf politischer Ebene trotzdem ignoriert werden. Das muss sich meiner Meinung nach ändern.

Bild 3: Mia bei der COP25 in Madrid ©CARE 2020

Bild 4: Instagramauftritt von Mia während der COP25 ©CARE 2020

Was würdest du sagen, können junge Menschen tun, um sich in der Klimapolitik einzubringen?

Ich denke, wichtig ist erstmal, sich über das Thema zu informieren und mit anderen im eigenen Umfeld darüber zu sprechen. Viele von uns haben Privilegien: Wir müssen zum Beispiel keine Angst haben, dass, wenn der Meeresspielgel noch einen Meter steigt, wir keine Heimat mehr haben. Es gibt viele Möglichkeiten sich in der Klimapolitik einzubringen, wie zum Beispiel sich einer Fridays For Future Ortsgruppe anzuschließen, auf Demonstrationen zu gehen und die eigene Stimme bei Wahlen zu nutzen.

Was hast du für Anforderungen/Erwartungen an die deutsche/globale Klimapolitik?

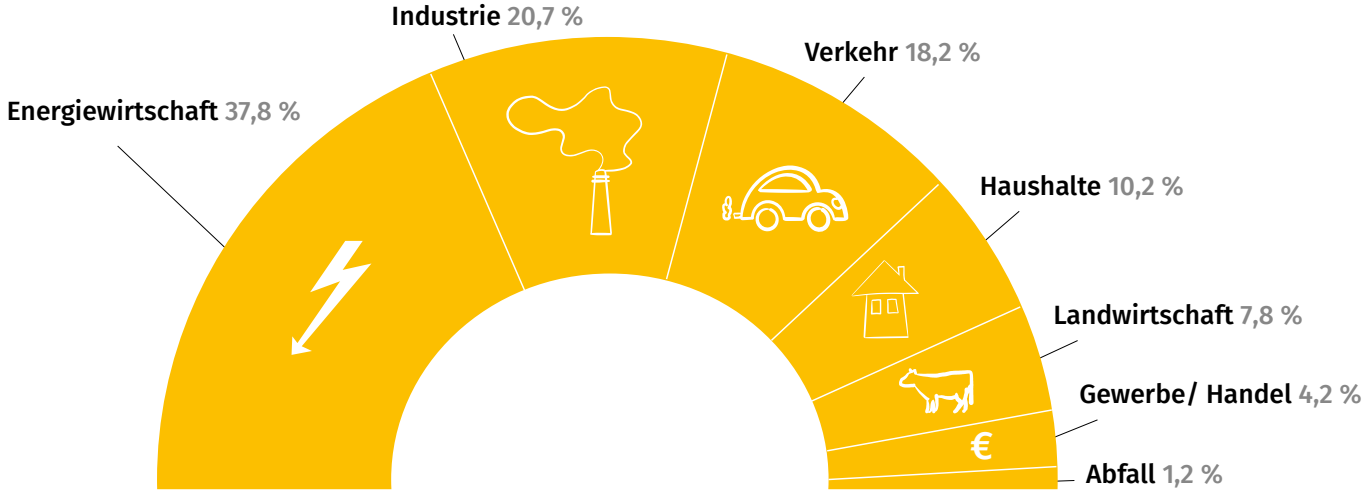
Rein wissenschaftlich gesehen, ist es möglich, die Klimakrise in den Griff zu bekommen. Das heißt aber, dass das Pariser Klimaabkommen umgesetzt werden und Deutschland global Verantwortung übernehmen muss. Dazu gehören zum Beispiel ein schnellerer Kohleausstieg und eine CO_2-Bepreisung. Von der deutschen Klimapolitik erwarte ich, dass sie die Ängste junger Menschen ernst nimmt, denn es geht vor allem auch um unsere Zukunft. Nicht nur auf internationaler Ebene wird über den Klimaschutz debattiert. Die Europäische Union stellt die Rahmenbedingungen für die EU-Mitgliedsstaaten.

Um bei CARE up to date zu bleiben, könnt ihr uns gerne auf Instagram folgen: @care_deutschland. Und auf Twitter findet ihr unter @careclimate den Account von CAREs internationaler Klimaarbeit.

UND WIE KÖNNEN KLIMAZIELE IN DEUTSCHLAND ERREICHT WERDEN?

Dafür werfen wir einen Blick in die verschiedenen Sektoren:

Abbildung 8: Treibhausgasemissionen in Deutschland nach Sektoren, erstellt in Anlehnung an UBA (2018).
Eigene Darstellung ©CARE 2020



ENERGIEWIRTSCHAFT

Die Verbrennung fossiler Brennstoffe ist die Hauptursache der Treibhausgasemissionen in Deutschland.

WAS KANN DIE POLITIK DAGEGEN TUN?

- Förderung von Stromgewinnung durch Erneuerbare Energien (Wind, Sonne und Wasser)
- Schneller Kohleausstieg
- Grünstrom ausbauen

Ziel: Im Jahr 2030 sollen 65 % des Stroms aus erneuerbaren Energien bezogen werden.

Erneuerbare Energien sind in aller Munde und sehr vielschichtig. Mehr Informationen kannst Du Dir hier ansehen:
>> bit.ly/energieWende

Und auch der Energieatlas liefert tiefergehende interessante Fakten: >> bit.ly/EnergieAtlas

SO KANN ES GEHEN... STROMERZEUGUNG AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN - COSTA RICA

Das Thema Nachhaltigkeit hat in Costa Rica einen hohen Stellenwert. Schon 1990 wurden offizielle Strategien zur Ressourcenschonung und nachhaltigen Entwicklung veröffentlicht. Mit Ökotourismus, Nutzung von Wind-, Solar-, Gas- und Thermalenergie sowie einer Ökosteuer auf Benzin beweist Costa Rica, dass die Umsetzung von nachhaltigen und klimafreundlichen Maßnahmen möglich ist. Bis 2050 soll die Wirtschaft vollständig kohlenstofffrei sein. Erste Fortschritte konnten 2018 beobachtet werden: 98 % der Stromerzeugung im Wirtschaftssektor konnten aus erneuerbaren Quellen bezogen werden.

INDUSTRIE

Nach dem Energiesektor ist die Industrie der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasemissionen. Dazu zählt die Produktion von Stahl und Zement sowie Maschinenbau oder Elektronik, aber auch der enorm hohe Plastikverbrauch.

WAS KANN DIE POLITIK DAGEGEN TUN?

- Förderung technologischer Innovationen, zum Beispiel durch Auffangen/Wiederverwendung von CO_2
- ☛ *Kreislaufwirtschaft*
- Treibhausgasneutrale und ressourceneffiziente Techniken und Produktionsverfahren einsetzen
- Steigerung des Einsatzes von erneuerbaren Energien
- ☛ *Dekarbonisierung*

Ziel: In der Industrie ausgestoßene Treibhausgase sollen bis zum Jahr 2030 um ca. 50 % im Vergleich zu 1990 gesenkt werden. Die Handlungsmöglichkeiten der Industrie sind enorm.

Mehr Informationen zur Verknüpfung von Industrie und Klimaschutz und die zentralen Handlungsfelder kannst Du hier nochmal genauer nachlesen: >> bit.ly/IndustriePolitik

SO KANN ES GEHEN... EINE WELT OHNE PLASTIK - RUANDA

Seit 2008 ist der Import, Verkauf und Besitz von Plastiktüten in Ruanda verboten. Die Umsetzung funktioniert durch klare Regeln der Regierung. Wer im eigenen Gewerbe Plastik verkauft oder noch immer privat besitzt, muss mit einer Strafe rechnen. Schon in der Schule werden Kinder und Jugendliche für die Themen Umweltschutz und die Klimakrise sensibilisiert. Am Umuganda-Tag, jeden letzten Samstag im Monat, ist die gesamte Bevölkerung Ruandas aufgerufen zur Sauberkeit des Landes beizutragen. In der Bevölkerung setzt sich das Umweltbewusstsein immer mehr durch. Das Land ist damit ein weltweiter Vorreiter.

LANDWIRTSCHAFT

Die Landwirtschaft ist für über 8 % der deutschen Emissionen verantwortlich, welche sich zum Großteil aus Methan und Lachgas zusammensetzen. Methan ist circa zwanzigmal und Lachgas dreihundertmal klimaschädlicher als CO_2. Die Tierhaltung zum Beispiel verursacht rund 38 % der durch die Landwirtschaft entstehenden Emissionen.

WAS KANN DIE POLITIK DAGEGEN TUN?

- Anpassung der Anbausysteme
- Verkürzung der Transportwege
- ☛ *Massentierhaltung* überdenken
- Konsum von Fleisch- und Milchprodukten nachhaltig gestalten
- Staatliche Begünstigungen von biologischen Anbaumethoden schaffen

Ziel: In der Landwirtschaft ausgestoßene Treibhausgase sollen bis zum Jahr 2030 um ca. 32 % im Vergleich zu 1990 gesenkt werden. Das Thema ist sehr komplex und die Verknüpfung von Klimakrise und Landwirtschaft sind vielfältig. Dabei ist die Landwirtschaft nicht nur Verursacher sondern auch Leidtragender.

Wie die einzelnen Faktoren zusammenhängen und was im Detail getan werden muss, erklärt der NABU nochmal genauer:
>> bit.ly/ÖkoLandwirtschaft

Über die EU-Landwirtschaft findest Du außerdem viel wissenswertes im Agraratlas: >> bit.ly/AgrarAtlas

SO KANN ES GEHEN... GESTAPELTER SALAT - USA

Trotz wenig ambitionierter Klimapolitik präsentieren Firmen in den USA innovative Ideen, dem Klimawandel zu begegnen. Ein ehemaliges Stahlwerk im Umland von New York - in Newark in New Jersey - wird seit 2015 als „Indoor-Farm" genutzt. Jährlich werden in den riesigen Hallen mehr als 900.000 Kilogramm Salat angepflanzt. Dieser wird auf 7000 Quadratmeter und bis zu 18 Etagen übereinandergestapelt, eine ganz neue Art der Landwirtschaft. Mittels LED-Leuchten bekommt jede Pflanze genau die Intensität an Licht, die sie individuell zum optimalen Wachstum benötigt. Ebenfalls spart das vertikale Indoor-Farming Landfläche, Transportwege und somit CO_2-Emissionen.

VERKEHR

Verkehrsmittel wie Autos, Schiffe oder Flugzeuge werden mit fossilen Energieträgern angetrieben und verursachen somit Unmengen an Treibhausgasen. In Deutschland verantwortet der Verkehrssektor knapp 19 % der Treibhausgase.

WAS KANN DIE POLITIK DAGEGEN TUN?

- Förderung von Elektromobilität (einen Überblick zum Thema Elektromobilität bekommst Du hier: >> bit.ly/ElektroAutos)
- Umdenken bei der Wahl der Fortbewegungsmittel
- Steigerung der Investitionen im öffentlichen Nahverkehr
- Einführung eines Tempolimits auf deutschen Autobahnen (120km/h)

Ziel: Im Verkehr ausgestoßene Treibhausgase sollen bis zum Jahr 2030 um 42 % im Vergleich zu 1990 gesenkt werden.
Die Verkehrspolitik ist ein in Deutschland viel diskutiertes Thema.

Welches Verkehrsmittel hat welche Vor- und Nachteile? Hier findest Du einen Vergleich: >> bit.ly/intelligentMobil
Und weitere Infos zum Thema Mobilität und Klimaschutz und was genau geschehen muss, kannst Du im Mobilitätsatlas nochmal genauer nachlesen: >> bit.ly/mobilitätsatlas

SO KANN ES GEHEN...
KOSTENLOSER NAHVERKEHR - LUXEMBURG

Seit März 2020 ist der gesamte Nahverkehr in Luxemburg kostenfrei. Das Land hat eine der höchsten Autodichten (Anzahl der Pkw pro Einwohner*in) Europas. Das hat viele Staus und die damit einhergehende hohe Luftverschmutzung zur Folge. Um dem entgegenzuwirken wurden zum 1. März 2020 alle Fahrkartenautomaten abmontiert und die Kontrolleur*innen umgeschult. 41 Millionen Euro pro Jahr zahlt der Staat für die umweltfreundliche Maßnahme, die aus Steuermitteln finanziert wird.

WAS TUT DEUTSCHLAND FÜR DEN KLIMASCHUTZ?

2018 belegte Deutschland Platz 6 im weltweiten Ranking des Gesamtverbrauchs an CO_2.

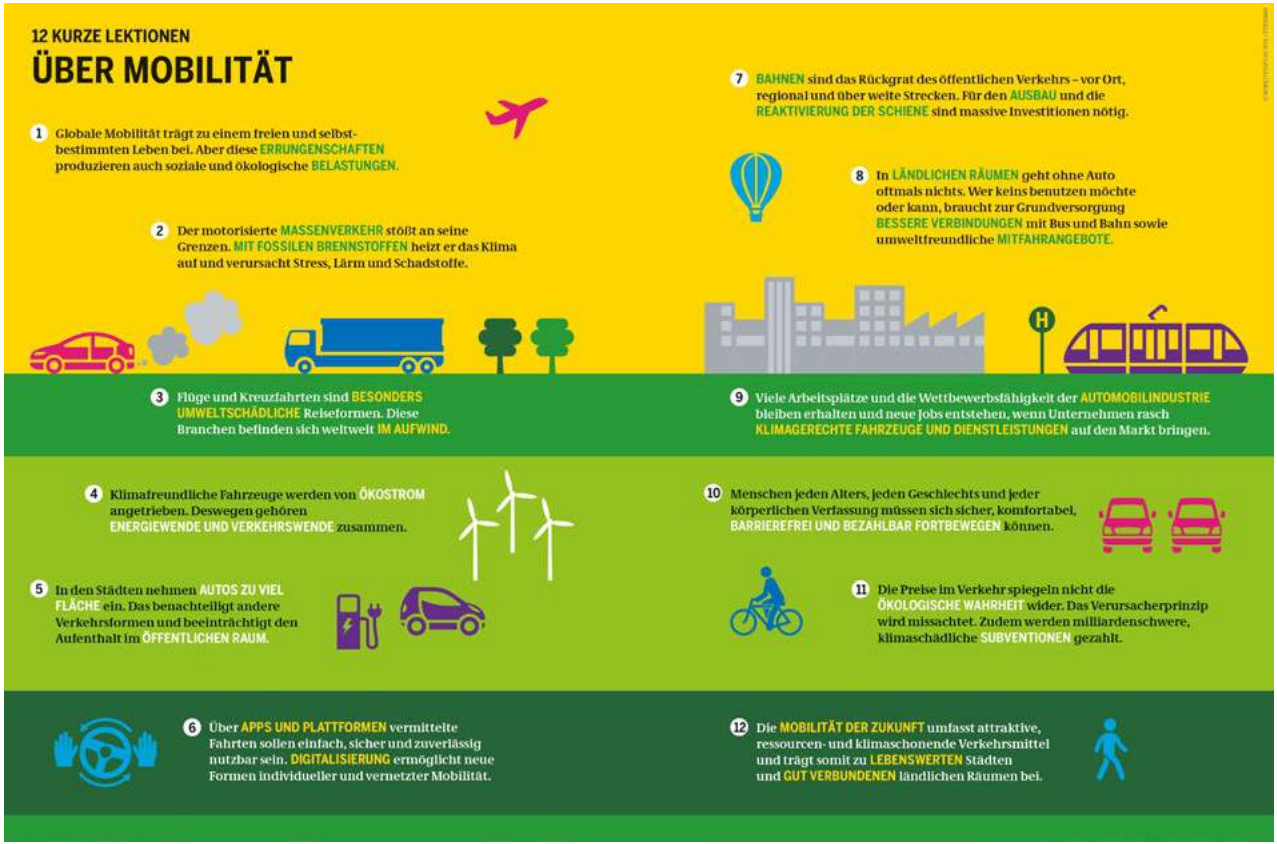
Erreicht

- Eine CO_2-Steuer für fossile Brennstoffe wird ab 2021 eingeführt.
- Das Klimaschutzgesetz und das Klimaschutzprogramm 2030 wurden verabschiedet (weitere Inhalte findest Du unter: >> bit.ly/Klimaschutzprogramm2030).

Geplant

- Bis 2030 sollen 55 % Treibhausgaseinsparung gegenüber 1990 erreicht sein.
- Bis 2030 sollen erneuerbare Energien einen Anteil von 65 % am Bruttostromverbrauch ausmachen.
- Bis 2038 ist der Kohleausstieg geplant.

Abbildung 9: Kurze Lektionen über Mobilität ©Heinrich-Böll-Stiftung und VCD Verkehrsclub Deutschland e.V 2019



ALLE(S) FÜRS KLIMA

Klimaschutz mit Hand und Fuß: Bestimmt hast Du schonmal vom **ökologischen Fußabdruck** gehört, der Dir Deinen Ressourcenverbrauch verdeutlicht (wenn nicht, kannst Du dazu mehr in der Infobox auf Seite 7 nachlesen). Dein individuelles und alltägliches Konsumverhalten ist eine Möglichkeit, um Deinen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und damit dem Klimawandel entgegenzuwirken. Doch Du kannst noch mehr tun im Kampf gegen den Klimawandel.

Kennst Du schon den **ökologischen Handabdruck**? Der Handabdruck ist das, was Du durch Dein Handeln positiv bewegst, zum Beispiel durch gesellschaftliches und politisches Engagement. Er soll vor Augen führen, dass wir nicht nur schädliche Abdrücke hinterlassen, sondern dass wir alle durch unser Handeln auch positive Veränderungen bewirken können. Du kannst Deinen ökologischen Handabdruck vergrößern, in dem Du Dich in Deiner Schule, Deinem Verein, in Deiner Stadt oder sogar auf politischer Landes- oder Bundesebene für strukturelle nachhaltige Veränderungen einsetzt und diese aktiv mitgestaltest. Dadurch reduzierst Du nicht nur Deinen eigenen ökologischen Fußabdruck, sondern auch den Deiner Mitmenschen und kannst positive und nachhaltige Strukturveränderungen bewirken. Dein ökologischer Handabdruck wird somit größer. Verschiedene Ideen, wie Du Deinen ökologischen Fußabdruck verkleinern und Deinen Handabdruck vergrößern kannst, findest Du in diesem Kapitel.

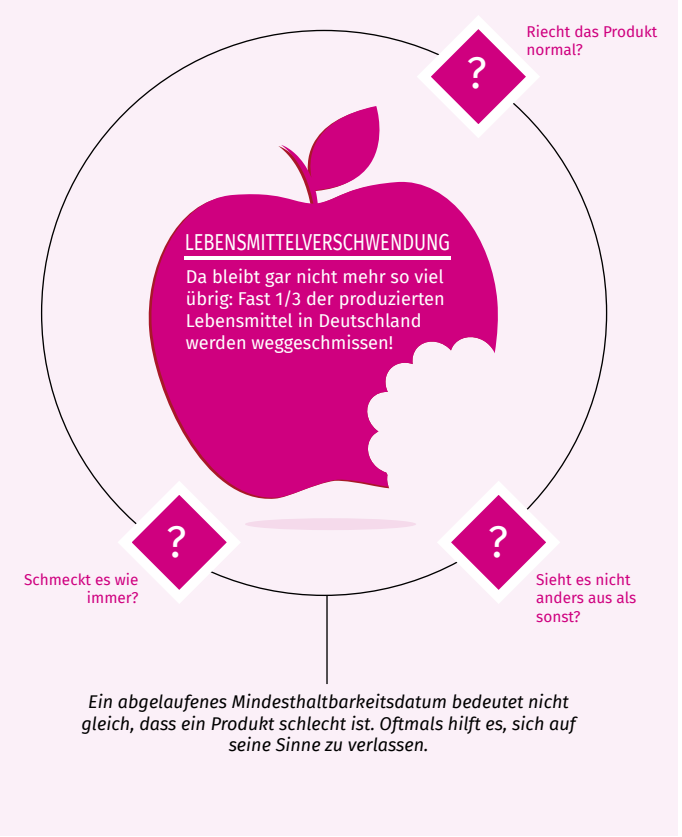
ERNÄHRUNG

Nicht alles, was Dir schmeckt, schmeckt auch dem Klima. Worauf kannst Du achten?

- **Regionale Produkte:**
  Produkte, die lange Transportwege haben, bis sie bei uns auf dem Tisch landen, haben eine schlechte Ökobilanz. Beim Transport wird Energie (z.B. für Kühlung) benötigt und ausgestoßen. Durch den Kauf von regionalen Produkten kann das vermieden werden. Außerdem ist Saisonalität wichtig, da auch bei der Lagerung von Lebensmitteln hohe Mengen an Energie benötigt werden. Eine Übersicht darüber, welches Gemüse und Obst zu welchem Zeitpunkt im Jahr regional erhältlich ist, geben sogenannte Saisonkalender, zu finden unter >> bit.ly/RegionalEinkaufen oder in unserem Themenheft „Über den Tellerrand hinaus“ unter >> bit.ly/Ernährungsheft (S. 56)

- **Weniger tierische Produkte:**
  Bei einer Studie im Vereinigten Königreich konnte festgestellt werden, dass Menschen, die Fleisch konsumieren, für ungefähr doppelt so viele durch die Ernährung verursachten Treibhausgase verantwortlich sind, wie Menschen, die sich vegan ernähren. Am klimaschädlichsten ist der Konsum von Rindfleisch. Bis zum Beispiel 200 g Rindersteak auf deinem Teller liegen, wurden 2,6 kg CO_2

Abbildung 11: Lebensmittelverschwendung ©CARE 2020



ausgestoßen. Mal einen Tag auf Fleisch zu verzichten, oder sogar nachhaltig auf eine vegetarische/vegane Ernährung umzustellen, kann also eine gute Methode sein, um klimaschonender zu leben.

- **Rezepte für eine nachhaltigere Ernährung:**

  Leckere und ganz einfache vegane Rezepte gibt es zum Beispiel hier:

  www.zuckerjagdwurst.com
  auf Instagram zu finden unter zuckerjagdwurst

  www.veganmom.de
  auf Instagram zu finden unter anna.elisie

  www.eat-this.org
  auf Instagram zu finden unter eatthisorg

  Und Rezepte gegen Lebensmittelverschwendung hier:

  www.restegourmet.de: Hier kannst Du eingeben, welche Reste/Zutaten Du noch zu Hause hast und bekommst dann passende Rezeptvorschläge, um diese zu verwerten.

APPS, DIE DICH BEI EINER NACHHALTIGEN ERNÄHRUNG UNTERSTÜTZEN KÖNNEN:

- **Grünzeit:** Saisonkalender fürs Handy
- **Peta 2:** Einkaufsguide. Du kannst die Supermarktkette auswählen, bei der Du einkaufst und Dir dann das vegane Produktsegment ansehen. Du kannst auch Produkte bewerten und die Bewertungen anderer User*innen lesen.
- **Too Good To Go:** App gegen Lebensmittelverschwendung. Restaurants, Hotels, Supermärkte und andere können Lebensmittel, die bald ablaufen, oder am Ende des Tages übrig geblieben sind, einstellen. Du kannst Dir diese dann für einen vergünstigten Preis abholen.

MOBILITÄT

Ein Flug nach Mallorca, der Roadtrip durchs Land oder das tägliche Pendeln mit dem Auto. Ruck zuck können hunderte Kilogramm CO_2 auf dein Klimakonto fließen, ohne dass es Dir bewusst ist.

Lange Strecken mit dem Flugzeug zurückzulegen ist sehr klimaschädlich. Ein Flug von Frankfurt nach Bangkok und zurück verursacht zum Beispiel pro Person 6200 kg CO_2. Auch Kreuzfahrten stellen eine große Klimabelastung dar, genauso kleinere Autofahrten, die zusammengerechnet doch ganz schön viel ausmachen. Bei kurzen Strecken könntest Du Fahrrad fahren und wo es sich nicht vermeiden lässt, das Auto zu nehmen, Fahrgemeinschaften bilden. Das verbessert die Klimabilanz schon deutlich.

Mehr zu Emissionen bei Flugreisen kannst du hier nachlesen:

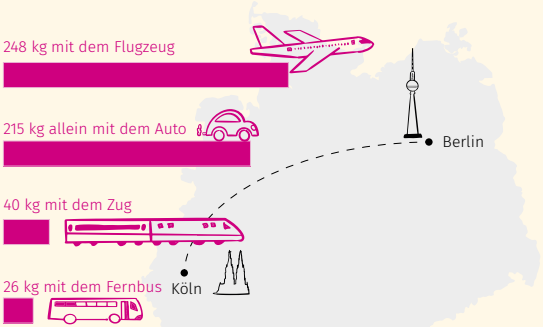
CO_2- Ausstoß beim Flugzeug
bit.ly/Flugzeugausstoß

Es gibt mittlerweile die Möglichkeit, Autofahrten oder Flüge zu kompensieren. Über >> bit.ly/FlugKlima kannst Du ausrechnen, wie viel CO_2 ein Flug verursacht. Den Betrag, der benötigt wird, um Deinen CO_2-Ausstoß auszugleichen, kannst Du spenden. Autofahrten können auf der App Climatrive nach einem ähnlichen Prinzip ausgeglichen werden.

Abbildung 12: Ausgestoßene Kilogramm CO_2 pro Person ©CARE

VON KÖLN NACH BERLIN UND ZURÜCK...
IN VERSCHIEDENEN VERKEHRSMITTELN

Ausgestoßene Kilogramm CO_2 pro Person

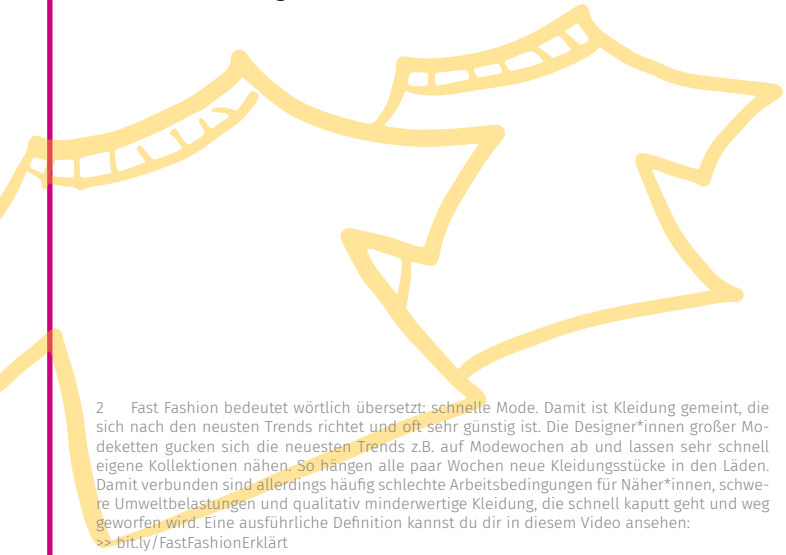


Die 215 Kilogramm CO_2 für die Autofahrt beziehen sich auf eine Person. Fahren mehr Leute mit, fällt die Klimabilanz entsprechend besser aus.

Fernbusse sind meist ausgelasteter als Züge und haben daher einen geringeren Wert pro Person.

KLEIDUNG: FAST-FASHION[2]

Jedes Kleidungsstück, das Du kaufst, wirkt sich negativ auf Deinen Ökologischen Fußabdruck aus. Vielleicht magst Du Dir ja, bevor du das nächste Mal Kleidung kaufst, Gedanken darüber machen, was Du tatsächlich brauchst und ob Dir ein Artikel wirklich gefällt oder Du Dir vorstellen könntest, dass Du ihn nach dem zweiten Mal Tragen schon nicht mehr leiden kannst. Im Folgenden findest Du ein paar Ideen, die Fast Fashion den Wind aus den Segeln nehmen.



2 Fast Fashion bedeutet wörtlich übersetzt: schnelle Mode. Damit ist Kleidung gemeint, die sich nach den neusten Trends richtet und oft sehr günstig ist. Die Designer*innen großer Modeketten gucken sich die neuesten Trends z.B. auf Modewochen ab und lassen sehr schnell eigene Kollektionen nähen. So hängen alle paar Wochen neue Kleidungsstücke in den Läden. Damit verbunden sind allerdings häufig schlechte Arbeitsbedingungen für Näher*innen, schwere Umweltbelastungen und qualitativ minderwertige Kleidung, die schnell kaputt geht und weg geworfen wird. Eine ausführliche Definition kannst du dir in diesem Video ansehen:
>> bit.ly/FastFashionErklärt

FLOHMARKT

Eine gute Option, Kleidung und anderen Dingen eine zweite Chance zu geben: der Flohmarkt. Im Internet könnt Ihr Euch über Termine in eurer Region informieren. Da teilweise eine Anmeldegebühr erforderlich ist und nicht jede*r genug Krempel hat, den er*sie verkaufen möchte, kann es sinnvoll sein, sich in kleinen Gruppen zusammenzutun. Es macht auch viel mehr Spaß, einen Stand zusammen zu betreuen.

APPS UND BLOGS, DIE DICH BEI EINER FAIREN UND NACHHALTIGEN KLEIDERWAHL UNTERSTÜTZEN KÖNNEN:

- Auf verschiedenen Plattformen im Internet kannst Du kostenlos und einfach eigene Kleidung, die Du nicht mehr bauchst oder magst, verkaufen, sodass sie woanders eine zweite Chance bekommen. Genauso kannst Du gebrauchte Kleidung auch bei anderen User*innen kaufen.
- Die Fashion Changers, zu finden unter >>fashionchangers.de, bieten eine Plattform für Informationen und Tipps rund um faire und nachhaltige Mode. Auf Instagram findest Du sie unter dem Profilnamen fashionchangers

KLEIDERTAUSCHPARTYS

Auch bei Kleidertauschpartys kannst Du Kleidung, die Dir nicht mehr gefällt, an jemand weitgeben, der*die sich daran freut und eventuell selbst mit einem neuen Shirt oder ähnlichem nach Hause gehen. Das Prinzip ist ganz einfach: Jede*r der*die möchte, bringt Kleidung mit. Alle Teile, die mitgebracht wurden, können sich von allen anderen Teilnehmenden angeschaut und eventuell mitgenommen werden. Grundsätzlich ist Ziel dieser Partys nicht, 1:1 zu tauschen, sondern dass alle Freude an der Veranstaltung haben, unabhängig davon, ob sie selbst etwas mitgebracht haben und ob sie mit keinem oder 5 neuen Kleidungsstücken nach Hause gehen. Sie finden meistens im privaten Rahmen statt - eventuell habt Ihr ja Lust eine zu organisieren? - im Internet kann man aber auch öffentliche Veranstaltungen finden. Ist ein Treffen bei Euch Zuhause im privaten Rahmen nicht möglich? Wie wäre es, das Ganze über Zoom oder Houseparty digital stattfinden zu lassen? Jede*r kann dann online die eigenen Teile präsentieren und im Nachhinein können Abholzeiten vereinbart werden.

THRIFT FLIPS

Bei sogenannten „Thrift Flips“ geht es darum, aus Kleidung, die man Second Hand erworben oder einfach rumliegen hat und die vielleicht nicht super modisch ist, abzuändern. Es kann gekürzt, gebatikt und umgenäht werden oder es werden auf ganz andere Art kreative Ideen umgesetzt. Auf YouTube, Pinterest und co. lassen sich dazu zahlreiche inspirierende Videos finden!

Verschiedene spannende **Videos rund um Fast Fashion**, zum Beispiel darüber, was mit der Kleidung aus Altkleidersammlungen passiert oder wie man günstig nachhaltiger Shoppen kann, sind in dieser Playlist zusammengefasst: bit.ly/AbfallMode

Natürlich soll es beim Klimaschutz nicht darum gehen, ständig ein schlechtes Gewissen zu haben. Ein klimafreundliches Leben ist nicht einfach und das ganze Leben von null auf hundert umzustellen geradezu unmöglich. Aber es hilft, sich die Probleme vor Augen zu führen und vielleicht langsam - Schritt für Schritt - etwas zu ändern. Denn wie Ihr vielleicht schon gemerkt habt, hat Klimaschutz viel mit Gewohnheiten zu tun. Ob es das Umstellen von Plastiktüte auf Jutebeutel ist, man lieber das Fahrrad statt Auto nimmt, oder die Ernährung umstellt - es gibt viele gute Ideen und Inspirationen, wie man den eigenen Alltag klimafreundlicher gestalten kann - und vieles davon ist gar nicht so schwer!

LISTEN UP: DREI STARKE STIMMEN FÜRS KLIMA

Klimaaktivismus lässt sich überall auf der Welt finden. Drei Aktivist*innen und deren inspirierendes Engagement möchten wir Euch nun vorstellen.

©Hilda Nakabuye

Hilda Nakabuye

HILDA NAKABUYE

Im Jahr 2017 nimmt Hilda Nakabuye an einem Klimadialog der Green Climate Campaign Africa (GCCA) an der Kampala Universität teil. Seitdem engagiert Sie sich bei der GCCA und gründet 2019 Fridays For Future Uganda. Ihr Ziel ist es, Menschen, besonders Jugendliche, über die Ursachen und Folgen des Klimawandels zu informieren und zu sensibilisieren. Die 23-jährige Studentin setzt sich auch gegen rassistische Handlungen und Äußerungen sowie für die Gleichstellung von Geschlechtern in der Klimabewegung ein. Die von ihr gegründete Bewegung zählt mittlerweile mehr als 25.000 junge Menschen und hat sich auch auf die Länder Gabun, Angola, Togo, Nigeria und den Niger ausgeweitet. Im Oktober 2019 hielt Hilda Nakabuye auf dem C40-Bürgermeister*innengipfel in Kopenhagen eine engagierte Rede, in der sie dringende Maßnahmen gegen den Klimawandel von den Politiker*innen der größten Städte der Welt forderte.

Schau' doch auch mal bei Hildas Instagram-Profil vorbei: **nakabuyehildaflavia**. *Und auch bei twitter ist sie ziemlich aktiv:* **NakabuyeHildaF**

VANESSA NAKATE

Ungewöhnliche Wetteranomalien in Uganda – von Dürren über Hitzewellen zu starken Regenfällen – lassen sich für die Bevölkerung Ugandas nicht so leicht erklären, so auch für die junge Aktivistin Vanessa Nakate. Grund dafür ist, dass die Schulen in Uganda die Globale Erwärmung nicht im Unterricht behandeln. Die 23-Jährige nutzt ihre freie Zeit nach ihrem BWL-Studium zur Recherche rund um die Klimakrise. Vanessas Ziel: die Globale Erwärmung zu verstehen und die Dringlichkeit, etwas zu verändern, an die ugandische Bevölkerung herantragen. Dafür gründete Nakate die Organisation Youth for Future Africa und ist Mitbegründerin des afrikanischen Rise up Movements. Ihr Hauptanliegen ist es, die Kinder in Uganda über die Ursachen und Folgen der Klimakrise zu informieren, um sie für den Klimaschutz weltweit, aber vor allem regional, zu sensibilisieren. Im Januar 2019 beginnt die Studentin gemeinsam mit ihren Schwestern vor dem ugandischen Parlament zu streiken. Ein Jahr später, im Januar 2020, nimmt sie am Weltwirtschaftsforum in Davos teil, bei dem auch Umweltpolitik ein wichtiges Thema ist.

Möchtest du mehr über Vanessa Nakate und ihre Arbeit erfahren? Dann schau doch auf ihrem Instagram-Account, den Du unter dem Namen **vanessanakate1** *findest, vorbei oder höre in ihren Podcast* **„Why Climate activism? True Stories with Vanessa“** *rein.*

Vanessa Nakate

©Vanessa Nakate

©Marinel Ubaldo

Marinel Ubaldo

MARINEL UBALDO

Die Philippinen sind aufgrund ihrer geografischen Lage, extrem von Naturkatastrophen betroffen. 2013 zerstörte ein verheerender Taifun die Heimat von Marinel Ubaldo und Millionen weiterer Filippinos*as. Die Naturkatastrophe kostete 6000 Menschen das Leben. Geprägt durch diese Erfahrung startet die damals 16-jährige ihre Arbeit als Klimaaktivistin. Sie sensibilisiert ihre und umliegende Gemeinden zur Klimakrise und thematisiert Ursachen, Auswirkungen und notwendige Maßnahmen zur Anpassung. 2015 hielt sie eine Rede auf der UN-Klimakonferenz in Paris, wirkte im selben Jahr als Protagonistin in der Dokumentation „The Girl and the Typhoons“ über das Klima mit und sprach 2018 bei einer öffentlichen Anhörung in New York über internationale Energiekonzerne und deren Verantwortung für den Klimawandel. Initiiert durch die 22-jährige fand im Mai 2019 der erste „Youth Climate Strike“ auf den Philippinen statt. Sie fordern konkrete Lösungen der Staatschef*innen, um der Klimakrise entgegenzuwirken. Außerdem reiste Marinel Ubaldo 2019 durch Europa, um über die Folgen der Klimakrise aufzuklären und die Weltbevölkerung zum Handeln zu bewegen.

Auf dem Instagram-Profil **marinelubaldo** *teilt die Aktivistin ihre Aktionen und Gedanken zur Klimakrise.*

JEDER EINKAUF EINE STIMME?

Jeder Einkauf, den Du machst, sendet Signale. An den Laden, an die Produzent*innen, an Menschen, die das Kaufverhalten untersuchen, und immer so weiter. Dein Einkaufsverhalten wird analysiert und die Ware daran angepasst. Würde also z.B. niemand mehr Billigkleidung oder -fleisch kaufen, würde es deutlich weniger angeboten werden. Das funktioniert andersrum aber genauso: Wenn klimafreundliche Produkte sehr nachgefragt sind, wächst auch der Markt dafür. So die Theorie. Doch nicht alle Menschen können (und wollen) sich die meist teureren Produkte leisten. Es sind die Politik und die Unternehmen gefragt, nachhaltigere Rahmenbedingungen und Bestimmungen zu schaffen, um z.B. Produktionsverhältnisse nachhaltiger und fairer zu gestalten. Außerdem ist auch nachhaltiger Konsum immer noch Konsum. Der ökologische Fußabdruck wird zwar kleiner, doch auch bei nachhaltigen Einkäufen sollte sich immer gefragt werden, ob das Produkt auch wirklich benötigt wird. Sich etwas nicht zu kaufen, ist oft die klimafreundlichste Entscheidung: Kein Einkauf kann auch eine Stimme sein.

POLITISCHE PARTIZIPATION UND EINFLUSSNAHME

Ein Ansatz, um über die persönliche Ebene hinaus etwas zu verändern, kann politisches Engagement sein. Hier ein paar Ideen, wie das aussehen kann.

AN DEMONSTRATIONEN TEILNEHMEN

Eine gute Möglichkeit, auf eine Thematik, die Dir wichtig ist, aufmerksam zu machen, ist die Teilnahme an einer Demonstration. Wenn Du Lust hast, kannst Du auch bei der Planung und Durchführung von Aktionen helfen. Schau doch mal bei Deiner Ortsgruppe von Fridays For Future oder auf Websites von Organisationen wie Greenpeace oder dem WWF vorbei, dort findest Du Möglichkeiten, Dich einzubringen.

PETITIONEN

Wenn man eine Bitte oder Beschwerde an den Staat hat, kann man diese aufschreiben und einreichen. Das nennt man dann Petition. Man kann selbst eine schreiben oder die einer anderen Person mit einer Unterschrift unterstützen. So hilft man ohne großen Aufwand, dem Anliegen mehr Nachdruck zu verleihen. Entgegen vieler Vermutungen darf jede*r in Deutschland Petitionen verfassen und unterschreiben. Man muss dafür weder ein bestimmtes Alter noch die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Eine ausführlicher Erklärung, auch dazu wie Online-Petitionen funktionieren, findest Du hier: >> bit.ly/MehrzuPetitionen

Bild 8: Klimastreik 2019 ©CARE/Eva Marder 2019

SICH WEITERBILDEN, KRITISCH HINTERFRAGEN UND NEUGIERIG SEIN

Gut informiert zu sein ist viel wert. Inzwischen gibt es im Internet auch zahlreiche Quellen, die Dir einen guten Überblick zu verschiedenen Themen rund um die Klimakrise geben. Im Heft verteilt findest Du verschiedene Links, die auf seriöse Quellen verweisen.

ENGAGEMENT IN DER SCHULE

Auch in der Schule gibt es Möglichkeiten, sich zu engagieren. Das kann zum Beispiel in einer AG sein, die sich mit Umweltthemen auseinandersetzt oder das Gestalten einer neuen Rubrik zu Nachhaltigkeit in der Schüler*innenzeitung. Außerdem kann durch die Schüler*innenvertretung Nachhaltigkeit im Schulalltag auf die Agenda gesetzt werden.

TEILEN TEILEN TEILEN!

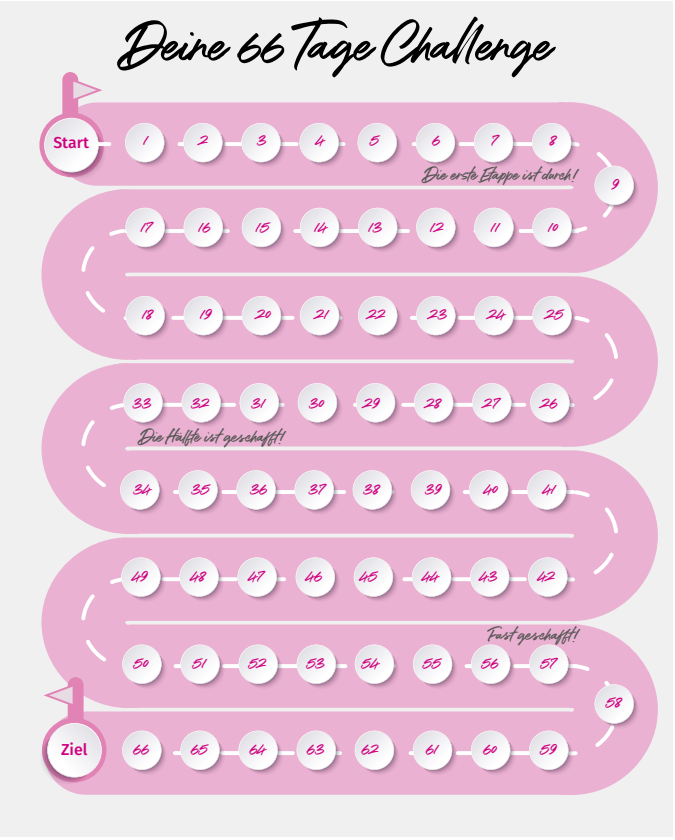
Egal ob auf dem Schulhof, am Esstisch oder beim Sport: sich über gesellschaftliche Themen auszutauschen ist wichtig. Dabei soll es nicht darum gehen, andere zu belehren, sondern Wissen zu teilen und verschiedene Meinungen zu hören. Viele Menschen wissen auch gar nicht genau, welche Dinge in ihrem Alltag gut oder auch sehr schädlich für das Klima sind. Je größer das gesellschaftliche Bewusstsein für die Klimakrise und die dazugehörigen Themen ist, desto besser.

66 TAGE CHALLENGE

Bei einer Studie dauerte es durchschnittlich 66 Tage, bis sich die Teilnehmenden eine neue Gewohnheit angeeignet hatten. Fallen Dir Gewohnheiten ein, die dem Klima nicht so guttun und die sich vielleicht ändern lassen? Wie könntest Du vorgehen? Hier findest Du einen Abkreuzkalender, den Du benutzen kannst. Sag klimaschädlichen Angewohnheiten den Kampf an mit der 66-Tage Challenge!

Das könntest Du dir zum Beispiel vornehmen:

- Mit dem Fahrrad zur Schule
- Jutebeutel statt Plastiktüte
- Vegetarisch oder vegan ernähren
- Blockseife statt Shampoo und Duschgel mit Mikroplastik
- Kosmetik ohne Mikroplastik
- Regionales und saisonales Gemüse essen
- Keine Plastikflaschen und keine Einweg-Becher
- Keine Online-Bestellungen tätigen
- Müll sorgsamer trennen
- weniger Fertigprodukte in Einwegverpackungen essen und kaufen
- Licht aus, wenn es nicht nötig ist
- Heizung einen Grad kälter stellen
- Auf Einwegprodukte wie Strohhalme, Wattestäbchen oder Taschentücher verzichten
- Pausenbrot in Brotdose statt Alufolie transportieren
- Papier immer beidseitig beschreiben



QUELLENVERZEICHNIS

WAS IST DER KLIMAWANDEL?

Bolten, G. (o.J.). Korallenriffe. Planet Wissen. Abrufbar unter: https://www.planet-wissen.de/natur/meer/korallenriffe/index.html [zuletzt aufgerufen am 08.01.2021]

CARE Deutschland (2019). Suffering in Silence. Abrufbar unter: https://www.care.de/care-hilfe/themen/vergessene-krisen [zuletzt aufgerufen am 12.11.2020]

Europäische Kommission (o.J.). Folgen des Klimawandels. Abrufbar unter: https://ec.europa.eu/clima/change/consequences_de [zuletzt aufgerufen am 18.03.2020]

GEO (o.J.). Erderwärmung. Zehn Touristenattraktionen, die im Klimawandel untergehen. Abrufbar unter: https://www.geo.de/reisen/reisewissen/15290-bstr-zehn-touristenattraktionen-die-im-klimawandel-untergehen [zuletzt aufgerufen am 19.03.2020]

GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel (o.J.). Der Ozean im Klimawandel. Abrufbar unter: https://www.geomar.de/forschen/der-ozean-im-klimawandel/ [zuletzt aufgerufen am 18.03.2020]

Harmeling, S. (2018)[2]. Diercke Spezial. Globaler Klimawandel. Braunschweig: westermann. https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/atmosphaerische-treibhausgas-konzentrationen#beitrag-langlebiger-treibhausgase-zum-treibhauseffekt [zuletzt aufgerufen am 17.03.2020]

Nelles, D. & C. Serrer (2018)[2]. Kleine Gase – Grosse Wirkung. Der Klimawandel. Rheinheim: Eigenverlag.

Plögner, S. & F. Böttcher (2016). Klimafakten. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Smart Energy for Europe Platform (SEFEP) gGmbH (o.J.). Klimawandel – eine Faktenliste. Abrufbar unter: https://www.klimafakten.de/meldung/klimawandel-eine-faktenliste [zuletzt aufgerufen am 18.03.2020]

Spektrum Akademischer Verlag (2001). Permafrost. Abrufbar unter: https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/permafrost/5921 [zuletzt aufgerufen am 18.03.2020]

The Simple Club (2016). Treibhauseffekt einfach erklärt. Abrufbar unter: https://youtu.be/q1wP42f5GAc [zuletzt aufgerufen am 17.03. 2020]

The Simple Club (2016). Was ist denn überhaupt ein pH-Wert?! Abrufbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=bfT_OkQpyj4 [zuletzt aufgerufen am 26.10.2020]

Umweltbundesamt (2019). Klimawandel der Meere. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/gewaesser/meere/nutzung-belastungen/klimawandel-der-meere#auswirkungen-des-klimawandels-auf-marine-okosysteme [zuletzt aufgerufen am 18.03.2020]

Umweltbundesamt (2020). Atmosphärische Treibhausgas-Konzentrationen. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/atmosphaerische-treibhausgas-konzentrationen [zuletzt aufgerufen am 07.12.2020]

Weber, K. (o.J.). Landkarten-Fiktion zum Meeresspiegel-Anstieg: Weltkarten. Abrufbar unter: http://www.reliefs.ch/landkarten-fiktion/meeresspiegel_welt.htm [zuletzt aufgerufen am 18.03.2020]

Wiki Klimawandel (o.J.). Klima und Wetter. Abrufbar unter: https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Klima_und_Wetter [zuletzt aufgerufen am 17.03.2020]

Wille, J. (2020). Sterben die Korallen, sterben die Küsten. Klimawissen e.V.. Abrufbar unter: https://www.klimareporter.de/erdsystem/sterben-die-korallen-sterben-die-kuesten [zuletzt aufgerufen am 08.01.2021]

Willig, H. (o.J.). Versauerung der Meere. Abrufbar unter: https://www.biologie-seite.de/Biologie/Versauerung_der_Meere [zuletzt aufgerufen am 18.03.2020]

KLIMAGERECHTIGKEIT

Abdul-Hussain, S. & Hofmann, R. (2013). Begriffserklärung Diversität. Abrufbar unter: https://erwachsenenbildung.at/themen/diversitymanagement/grundlagen/begriffserklaerung.php [zuletzte aufgerufen am 08.01.2021]

Bundesdelegiertenkonferenz (2019). Beschluss. Klimagerechtigkeit und Feminismus: One struggle, one fight! Abrufbar unter: https://cms.gruene.de/uploads/documents/Wirtschaft-Klimagerechtigkeit-und-Feminismus-Beschluss-BDK-11-2019.pdf [zuletzt aufgerufen am 15.09.2020]

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (o.J.). Migration und Klima. Abrufbar unter: https://www.bmz.de/de/themen/klimaschutz/Migration-und-Klima/index.html [zuletzt aufgerufen am 16.09.2020]

Bundeszentrale für politische Bildung (2002). Geschlechter-Gerechtigkeit / Gender. Aus Politik und Zeitgeschichte. Abrufbar unter: https://www.bpb.de/apuz/26759/geschlechter-gerechtigkeit-gender [zuletzt aufgerufan am 12.11.2020]

Bundeszentrale für politische Bildung (2009). Klimawandel und Migration. Abrufbar unter: https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/57257/klimawandel-und-migration [zuletzt aufgerufen am 16.09.2020]

Bundeszentrale für politische Bildung (2017). Genfer Flüchtlingskonvention. Abrufbar unter: https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/270371/genfer-fluechtlingskonvention [zuletzt aufgerufen am 12.11.2020]

Bundeszentrale für politische Bildung (2019). Zur Prognose des Umfangs klimabedingter Migrationen. Abrufbar unter: https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/286829/zur-prognose-des-umfangs-klimabedingter-migrationen [zuletzt aufgerufen am 16.09.2020]

Bundeszentrale für politische Bildung (2020). Kolonialismus. Anrufbar unter: https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/das-junge-politik-lexikon/161315/kolonialismus [zuletzt aufgerufen am 12.11.2020]

CARE Danmark (2016). Fleeing Climate Change. Impacts on Migration and Displacement. Abrufbar unter: https://careclimatechange.org/wp-content/uploads/2019/06/FleeingClimateChange_report.pdf [zuletzt aufgerufen am 04.11.2020]

CARE International (2020). Evicted by Climate Change. Confronting the Gendered Impacts of Climate-Induced Displacement. Abrufbar unter: https://careclimatechange.org/evicted-by-climate-change/ [zuletzt aufgerufen am 04.11.2020]

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2016). Klimagerechtigkeit und Geschlecht. Warum Frauen besonders anfällig für Klimawandel & Naturkatastrophen sind. Abrufbar unter: https://dgvn.de/meldung/klimagerechtigkeit-und-geschlecht-warum-frauen-besonders-anfaellig-fuer-klimawandel-naturkatastroph/ [zuletzt aufgerufen am 15.09.2020]

Deutsche Welle (2020). Mode. Der globalisierte Corona-Schock in der Textilindustrie. Abrufbar unter: https://www.dw.com/de/der-globalisierte-corona-schock-in-der-textilindustrie/a-53003975 [zuletzt aufgerufen am 12.11.2020]

Deutschlandfunk Nova (2018). Textilarbeit in Bangladesch. Gebäude sicherer, Arbeitsbedingungen noch schlechter. Abrufbar unter: https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/textilindustrie-in-bangladesch-arbeitsbedingungen-noch-schlechter [zuletzt aufgerufen am 12.11.2020]

Diversity Arts Culture (o.J.). Marginalisierung. Abrufbar unter: https://diversity-arts-culture.berlin/en/node/68 [zuletzt aufgerufen am 08.01.2021]

Europäisches Parlament (2018). Kreislaufwirtschaft: Definition und Vorteile. Abrufbar unter: https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/economy/20151201STO05603/kreislaufwirtschaft-definition-und-vorteile [zuletzt aufgerufen am 12.11.2020]

FEMNET e.V. (2020). Bangladesch im Angesicht der zweiten Welle: Die Corona-

Pandemie wird die Bekleidungsindustrie verändern. Abrufbar unter: https://femnet.de/fuer-frauenrechte/kampagnen/solidarityworks-unsere-arbeit-in-produktionslaendern/nachrichten-produktionslaender/nachrichten-zum-corona-nothilfefonds/1659-bangladesch-im-angesicht-der-zweiten-welle-die-corona-pandemie-wird-die-bekleidungsindustrie-veraendern.html [zuletzt aufgerufen am 12.11.2020]

GenderCC - Women for Climate Justice e.V. (o.J.). Disaster, gender and climate change. Abrufbar unter: https://www.gendercc.net/gender-climate/disaster.html [zuletzt aufgerufen am 15.09.2020]

Haas, T. & H. Sander (2018). Die europäische Autolobby. Eine kritische Analyse zum Einfluss der Industrie. Rosa-Luxemburg-Stiftung. Abrufbar unter: https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publikationen/Autolobby-DE-WEB.pdf [zuletzt aufgerufen am 04.11.2020]

Hummitzsch, T. (2009). Schätzungen. Bundeszentrale für politische Bildung. Abrufbar unter https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/57262/schaetzungen [zuletzt aufgerufen am 16.09.2020]

Investopedia (2020). What is Fast Fashion? Abrufbar unter: https://www.investopedia.com/terms/f/fast-fashion.asp [zuletzt aufgerufen am 19.11.2020]

Kleinhückelkotten, S. et al. (2016). Repräsentative Erhebung von Pro-Kopf- Verbräuchen natürlicher Ressourcen in Deutschland (nach Bevölkerungsgruppen). Umweltbundesamt. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/repraesentative-erhebung-von-pro-kopf-verbraeuchen [zuletzt aufgerufen am 04.11.2020]

Müller, B. et al. (2012). Klimamigration. Definitionen, Ausmaß und politische Instrumente in der Diskussion. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Abrufbar unter: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/WorkingPapers/wp45-klimamigration.pdf?__blob=publicationFile&v=11 [zuletzt aufgerufen am 16.09.2020]

OXFAM International (2020). Confronting Carbon Inequality. Putting climate justice at the heart of the COVID-19 recovery. Abrufbar unter: https://www.oxfam.org/en/research/confronting-carbon-inequality [zuletzt aufgerufen am 04.11.2020]

Queerblick (2017). Was ist Marginalisierung?. YouTube. Abrufbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=jOJkiDMNvkk [zuletzt aufgerufen am 08.01.2021]

Ralston, H. et al. (2004). Klimawandel eine Herausforderung für Tuvalu. German Watch. Abrufbar unter: https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/publication/2618.pdf [zuletzt aufgerufen am 12.11.2020]

Schalatek, L. (2011). Zwischen Geschlechterblindheit und Gender Justice - „Gender und Klimawandel“ in der inter- und transnationalen Politik. Heinrich-Böll-Stiftung. Abrufbar unter: https://www.boell.de/de/navigation/klima-energie-studie-gender-justice-klimawandel-11075.html [zuletzt aufgerufen am 15.09.2020]

Tagesschau (2020). Modeketten stornieren Aufträge Textilarbeiterinnen vor dem Nichts. Abrufbar unter: https://www.tagesschau.de/wirtschaft/modeketten-naeherinnen-asien-101.html [zuletzt aufgerufen am 12.11.2020]

Tangermann, J. & A. Kreienbrink (2019). Bundeszentrale für politische Bildung. Umwelt- und Klimamigration: Begriffe und Definitionen. Abrufbar unter: https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/286832/umweltund-klimamigration-begriffe-und-definitionen [zuletzt aufgerufen am 16.09.2020]

taz Verlags u. Vertriebs GmbH (2018). Expertin über Gender und Klimawandel. Bei Dürren sterben mehr Frauen. Abrufbar unter: https://taz.de/Expertin-ueber-Gender-und-Klimawandel/!5550052/ [zuletzt aufgerufen am 17.09.2020]

Terre des Femmes – Menschenrechte für die Frau e.V. (2018). Wenn Frauen in der Klimapolitik übergangen werden. Abrufbar unter: https://www.frauenrechte.de/informationen/nachrichten-aktuelles/aktuelles-zu-frauenrechten-allgemein/3336-wenn-frauen-in-der-klimapolitik-uebergangen-werde [zuletzt aufgerufen am 16.09.2020]

The World Bank Group (2018). Groundswell: Preparing for Internal Climate Migration. Abrufbar unter: https://www.worldbank.org/en/news/infographic/2018/03/19/groundswell---preparing-for-internal-climate-migration [zuletzt aufgerufen am 04.11.2020]

UN Bonn (2019). Frauen sind in der UN-Klimapolitik immer noch unterrepräsentiert. Abrufbar unter: https://www.unbonn.org/de/news/frauen-sind-der-un-klimapolitik-immer-noch-unterrepraesentiert [zuletzt aufgerufen am 15.09.2020]

UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V. (2020). Die Agenda 2030 und die Gleichstellung der Geschlechter. Abrufbar unter: https://www.unwomen.de/informieren/gleichstellung-der-geschlechter-in-der-agenda-2030.html [zuletzt aufgerufen am 04.11.2020]

UNHCR (o.J.). Die Genfer Flüchtlingskonvention. Abrufbar unter: https://www.unhcr.org/dach/ch-de/ueber-uns/unser-mandat/die-genfer-fluechtlingskonvention [zuletzt aufgerufen am 12.11.2020]

United Nations Population Fund (2020). Family Planning. Abrufbar unter: https://www.unfpa.org/family-planning [zuletzt aufgerufen am 15.09.2020]

United Nations University – Institute for Environment and Human Security (2020). The Marshall Islands: connecting climate change and migration. Abrufbar unter: https://ehs.unu.edu/news/news/the-marshall-islands-connecting-climate-change-and-migration.html [zuletzt aufgerufen am 16.09.2020]

United Nations University – Institute for Environment and Human Security (o.J.). Climate Change and Migration in the Pacific: Links, attitudes, and future scenarios in Nauru, Tuvalu, and Kiribati. Abrufbar unter: https://i.unu.edu/media/ehs.unu.edu/news/11747/RZ_Pacific_EHS_ESCAP_151201.pdf [zuletzt abgerufen am 03.12.2020]

Wahlström, M. et al. (2019). Protest for a future: Composition, mobilization and motives of the participants in Fridays For Future climate protests on 15 March, 2019 in 13 European cities. Abrufbar unter: https://www.tu-chemnitz.de/phil/iesg/professuren/klome/forschung/ZAIP/Dokumente/Protest_for_a_future_GCS_Descriptive_Report.pdf [zuletzt aufgerufen am 04.11.2020]

Weser Kurier (2019). Studie: Frauen und Mädchen tragen Fridays-for-Future-Protest. Abrufbar unter: https://www.weser-kurier.de/deutschland-welt/deutschland-welt-politik_artikel,-studie-frauen-und-maedchen-tragen-fridaysforfutureprotest-_arid,1833840.html [zuletzt aufgerufen am 15.09.2020]

Women Engage for a Common Future (2020). Klimagerechtigkeit. Abrufbar unter: https://www.wecf.org/de/klimaschutz/ [zuletzt aufgerufen am 16.09.2020]

ZEIT online (2019). Modeindustrie. Armut made in Germany. Abrufbar unter: https://www.zeit.de/kultur/2019-10/fair-fashion-nachhaltige-mode-textilindustrie-bekleidung/seite-2?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F [zuletzt aufgerufen am 12.11.2020]

ZEIT online (2019). Indonesische Regierung will Hauptstadt auf die Insel Borneo verlegen. Abrufbar unter: https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-08/jakarta-indonesien-borneo-hauptstadt?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

KLIMAPOLITIK

Albert-Schweizer-Stiftung für unsere Umwelt (o.J.). Massentierhaltung. Abrufbar unter: https://albert-schweitzer-stiftung.de/massentierhaltung [zuletzt aufgerufen am 07.01.2021]

Ara Tours Cost Rica (2019). Plan für die Dekarbonisierung in Costa Rica bis 2050. Abrufbar unter: https://www.aratours.com/blog/495-plan-fuer-die-dekarbonisierung-in-costa-rica-bis-2050 [zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

Bertelsmann Stiftung (2013). Erfolgreiche Strategien für eine nachhaltige Zukunft. Reinhard Mohn Preis 2013. Abrufbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/31_Nachhaltigkeitsstrategien/Fallstudie-Costa-Rica_Reinhard-Mohn-Preis-2013_20131018.pdf [zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

Bündnis 90/Die Grünen Mecklenburg-Vorpommern (o.J.). Begriffe. Abrufbar unter: https://www.massentierhaltung-mv.de/die-fakten/begriffe/ [zuletzt aufgerufen am 07.01.2021]

BUND (o.J.). Kohlekommission: Einstieg in den Ausstieg – aber zu wenig für das Klima. Abrufbar unter: https://www.bund.net/kohle/kohle-ausstieg/kohlekommission/ [zuletzt aufgerufen am 20.07.2020]

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2019). USA kündigen formell Pariser Klimaabkommen. Abrufbar unter: https://www.bmu.de/meldung/usa-kuendigen-formell-pariser-klimaabkommen/ [zuletzt aufgerufen am 02.07.2020]

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (o.J.). Die Klimakonferenz in Paris. Abrufbar unter: https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/pariser-abkommen/ [zuletzt aufgerufen am 08.07.2020]

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2019). Ambitionsmechanismus unter dem Pariser Abkommen / Europäische Klimapolitik. Abrufbar unter: https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/ambitionsmechanismus_pariser_abkommen_bf.pdf [zuletzt aufgerufen am 09.07.2020]

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (o.J.). Klimaschutzplan 2050. Abrufbar unter: https://www.bmu.de/faqs/klimaschutzplan-2050/ [zuletzt aufgerufen am 20.07.2020]

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (o.J.). Im Detail: Der Rio-Prozess seit 1992. Die Rio-Konferenz 1992. Abrufbar unter: https://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/historie/rio_plus20/umweltgipfel/index.html [zuletzt aufgerufen am 01.07.2020]

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (o.J.). Agenda 21. Abrufbar unter: https://www.bmz.de/de/service/glossar/A/agenda21.html [zuletzt aufgerufen am 02.07.2020]

CARE Deutschland (2019). Zyklon Idai: Wir brauchen „All Days for Future". Abrufbar unter: http://blog.care.de/zyklon-idai-wir-brauchen-all-days-for-future/ [zuletzt aufgerufen am 06.07.2020]

Deutsche Welle (2019). Deutschland verpasst seine Klimaziele deutlich. Abrufbar unter: https://www.dw.com/de/deutschland-verpatzt-klimaziel-deutlich-merkel-fridays-for-future-cdu-spd-klimaschutz-co2/a-51064146 [zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

Deutschlandfunk (2018). Kostenloser Nahverkehr: Freie Fahrt ist in Tallinn nichts Neues. Abrufbar unter: https://www.deutschlandfunk.de/kostenloser-nahverkehr-freie-fahrt-ist-in-tallinn-nichts.795.de.html?dram:article_id=410830 [zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

Die Bundesregierung (2019). Klimaschutzprogramm 2030. Abrufbar unter: https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimaschutzprogramm-2030-1673578 [zuletzt aufgerufen am 20.07.2020]

Die Bundesregierung (2020). Energiewende. Nationaler Energie- und Klimaplan beschlossen. Abrufbar unter: https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/energiewende-1758720 [zuletzt aufgerufen am 07.12.2020]

Duden (o.J.). Dekarbonisierung, die. Abrufbar unter: https://www.duden.de/rechtschreibung/Dekarbonisierung [zuletzt aufgerufen am 06.01.2021]

Europäische Kommission, Vertretung in Deutschand (2019). Deutschland muss bei Umsetzung der EU-Klimaziele nachbessern. Abrufbar unter: https://ec.europa.eu/germany/news/20190618-klimaziele-energieunion_de [zuletzt

aufgerufen am 20.07.2020]

Frankfurter Allgemeine Zeitung (2018). Ohne Ticket: Wo der Nahverkehr schon kostenlos ist. Abrufbar unter: https://www.faz.net/aktuell/finanzen/meine-finanzen/geld-ausgeben/kostenloser-nahverkehr-erfahrungen-der-anderen-laender-15452149.html [zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

Frankfurter Rundschau (2020). Radikaler Klimaschutz in Dänemark: 70 Prozent weniger CO2 bis 2030. Abrufbar unter: https://www.fr.de/wirtschaft/daenemark-radikalem-klimaschutz-plan-70-prozent-weniger-bis-2030-13412378.html [zuletzt aufgerufen am 05.11.2020]

Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft mbH (o.J.). Info: Was ist eigentlich Dekarbonisierung?. Abrufbar unter: https://www.ffegmbh.de/kompetenzen/dekarbonisierungsstrategien/950-was-ist-eigentlich-dekarbonisierung [zuletzt aufgerufen am 06.01.2021]

Germanwatch (2019). Die wichtigsten Ergebnisse 2020. Abrufbar unter: https://www.germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/KSI-2020-Zusammenfassung-deutsch_1.pdf [zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

Goethe Institut (2019). Eine Welt ohne Plastik. Abrufbar unter: https://www.goethe.de/ins/bd/de/kul/mag/21674003.html [zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

Greenpeace (o.J.). Internationale Klimakonferenzen. Abrufbar unter: https://www.greenpeace.de/themen/klimawandel/klimaschutz/internationale-klimakonferenzen [zuletzt aufgerufen am 03.07.2020]

Griffin, P. (2017). The Carbon Majors Database. CDP Carbon Majors Report 2017. Abrufbar unter: https://www.cdp.net/en/articles/media/new-report-shows-just-100-companies-are-source-of-over-70-of-emissions [zuletzt aufgerufen am 02.12.2020]

Klima Allianz Deutschland (o.J.). Das Bündnis für den Klimaschutz. Abrufbar unter: https://www.klima-allianz.de/ueber-uns/unsere-mitglieder/ [zuletzt aufgerufen am 20.07.2020]

Klimareporter (2020). Deutschland legt Klimaplan vor. Abrufbar unter: https://www.klimareporter.de/deutschland/deutschland-legt-klimaplan-vor [zuletzt aufgerufen am 20.07.2020]

Klimareporter (2020). Paris-Abkommen: Die Länder liefern nicht. Abrufbar unter: https://www.klimareporter.de/international/paris-abkommen-die-laender-liefern-nicht [zuletzt aufgerufen am 09.07.2020]

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Würtemberg (o.J.). Klimaschutz in Deutschland. Abrufbar unter: https://www.lpb-bw.de/klimaschutz-deutschland#:~:text=Das%20Bundeskabinett%20hat%20am%205,zu%20reduzieren%2C%20sehr%20nahe%20kommen. [zuletzt aufgerufen am 20.07.2020]

National Geographic (2019). Costa Rica: Als Land klein, doch in Sachen Nachhaltigkeit ganz groß. Abrufbar unter: https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2019/11/costa-rica-als-land-klein-doch-sachen-nachhaltigkeit-ganz-gross [zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

Otto Wolf Institut für Wirtschaftsordnung (2016). Das „Paris-Agreement“: Durchbruch der Top-Down-Klimaschutzverhandlungen im Kreise der Vereinten Nationen? Abrufbar unter: https://iwp.uni-koeln.de/sites/iwp/Dokumente/04_Publikationen/iwp_Policy_Paper/OWIWO_DP_03_2016.pdf [zuletzt aufgerufen am 02.07.2020]

Redaktion Kindersache (2019). Das Pariser Abkommen zum Klimaschutz. Abrufbar unter: https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/politik/das-pariser-abkommen-zum-klimaschutz [zuletzt aufgerufen am 08.07.2020]

Statista (2018). Die zehn größten CO2-emittierenden Länder nach Anteil an den weltweiten CO2-Emissionen im Jahr 2018. Abrufbar unter: https://de.statista.com/statistik/daten/studie/179260/umfrage/die-zehn-groessten-c02-emittenten-weltweit/ [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Tagesschau (2019). Schreiben an UN. USA kündigen offiziell Klimaabkommen. Abrufbar unter: https://www.tagesschau.de/ausland/usa-klimaabkommen-103.html [zuletzt aufgerufen am 02.07.2020]

Tagesschau (2020). Kohleausstieg bis 2038 ist beschlossen. Abrufbar unter: https://www.tagesschau.de/inland/bundestag-kohleausstieg-109.html [zuletzt aufgerufen am 20.07.2020]

Tagesspiegel (2020). Luxemburg als Vorbild für Deutschland? Warum dieser Mann den kostenlosen Nahverkehr eingeführt hat. Abrufbar unter: https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/luxemburg-als-vorbild-fuer-deutschland-warum-dieser-mann-den-kostenlosen-nahverkehr-eingefuehrt-hat/25618766.html [zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

The Conversation (2019). Climate change: six positive news stories from 2019. Abrufbar unter: https://theconversation.com/climate-change-six-positive-news-stories-from-2019-129100 [zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

Umweltbundesamt (2020). Treibhausgas-Emissionen in Deutschland. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland#emissionsentwicklung-1990-bis-2017 [zuletzt aufgerufen am 02.07.2020]

Umweltbundesamt (2020). Treibhausgasminderungsziele Deutschlands. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgasminderungsziele-deutschlands [zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

Umweltbundesamt (2020). Treibhausgasemissionen gingen 2019 um 6,3 Prozent zurück. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/treibhausgasemissionen-gingen-2019-um-63-prozent [zuletzt aufgerufen am 07.12.2020]

Utopia GmbH (2019). Klimaziele: Diese Ziele verfolgt Deutschland. Abrufbar unter: https://utopia.de/ratgeber/klimaziele-diese-ziele-verfolgt-deutschland/ [zuletzt aufgerufen am 06.07.2020]

ZEIT online (2018). Land ohne Plastik. Abrufbar unter: https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2018-05/umweltschutz-ruanda-plastik-verbot-gesetz [zuletzt aufgerufen am 10.07.2020]

ZEIT online (2020). Deutschland kann Klimaziele 2020 doch noch erreichen. Abrufbar unter: https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2020-03/treibhausgas-emission-svenja-schultze-klimaschutz [zuletzt aufgerufen am 09.07.2020]

ZEITonline (2020). Bundestag beschließt Kohleausstieg bis spätestens 2038. Abrufbar unter: https://www.zeit.de/wirtschaft/2020-07/bundestag-kohle-ausstieg-bis-spaetestens-2038 [zuletzt aufgerufen am 20.07.2020]

ALLES FÜRS KLIMA

Agaba, J. (2020). Climate change activist Hilda Nakabuye mobilizing Africa's youth. Abrufbar unter: https://allianceforscience.cornell.edu/blog/2020/02/climate-change-activist-hilda-nakabuye-mobilizing-africas-youth/ [zuletzt aufgerufen am 07.01.2021]

Backhaus, A. (2020). Klimaaktivistin Nakate „Ich habe mich wertlos gefühlt". Der Spiegel. Abrufbar unter: https://www.spiegel.de/politik/ausland/klimaaktivistin-vanessa-nakate-zu-ihrem-rassismusvorwurf-gegen-ap-a-4a5f01f2-70ab-4a19-8590-886d83e19c76 [zuletzt aufgerufen am 19.01.2021]

Bundeszentrale für politische Bildung (o.J.). Petition/Petitionsrecht. Abrufbar unter: https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/249998/petition-petitionsrecht [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Deutscher Bundestag (2014). Petitionsrecht und Petitionsverfahren. Abrufbar unter: https://www.bundestag.de/resource/blob/272954/4fe8fe4780fd221b9d25a7cdf54f6fd4/Kapitel_14_01_Petitionsrecht_und_Petitionsverfahren-pdf-data.pdf [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

fluter - Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung (2019). Klimawandel. Abrufbar unter: https://www.fluter.de/sites/default/files/magazines/pdf/fluter_70.pdf [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Ekardt, F. (2019). Warum Konsumentscheidungen allein die Umwelt nicht retten. Abrufbar unter: https://www.bpb.de/dialog/netzdebatte/274656/warum-konsumentscheidungen-allein-die-umwelt-nicht-retten [zuletzt aufgerufen am 13.01.2021]

Koigi, B. (2020). Hilda Flavia Nakabuye – How young african climate activist is creating youth revolution. Abrufbar unter: https://www.fairplanet.org/story/hilda-flavia-nakabuye-how-young-african-climate-activist-is-creating-a-youth-revolution/ [zuletzt aufgerufen am 07.01.2021]

Lally, P. et al. (2009). How are habits formed: Modelling habit formation in the real world. Abrufbar unter: https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1002/ejsp.674 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Nobel Women's Initiative (o.J.). Meet Marinel Sumook Ubaldo, Philippines. Abrufbar unter: https://nobelwomensinitiative.org/meet-marinel-sumook-ubaldo-philippines/ [zuletzt aufgerufen am 16.06.2020]

Plan International (2020). Klimaaktivistin Marinel Ubaldo: „Wir müssen jetzt aktiv werden - gemeinsam!". Abrufbar unter: https://www.plan.de/news/detail/klimaaktivistin-marinel-ubaldo-wir-muessen-jetzt-aktiv-werden-gemeinsam.html [zuletzt aufgerufen am 15.06.2020]

Scarborough, P. (2014). Dietary greenhouse gas emissions of meat-eaters, fish-eaters, vegetarians and vegans in the UK. Abrufbar unter: https://link.springer.com/article/10.1007/s10584-014-1169-1 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Taz Verlag u. Vertriebs GmbH (2020). Klimaaktivistin über Uganda: „Wir brauchen Fridays for now". Abrufbar unter: https://taz.de/Klimaaktivistin-ueber-Uganda/!5662976/ [zuletzt aufgerufen am 19.01.2021]

Time (2019). ‚You Will Soon Feel the Same Heat We Feel Every Day.' Watch This Powerful Speech From a Young Ugandan Climate Activist. Abrufbar unter: https://time.com/5698417/hilda-nakabuye-uganda-climate/ [zuletzt aufgerufen am 07.01.2021]

Umweltbundesamt (2020). Video-Streaming: Art der Datenübertragung entscheidend für Klimabilanz. Videoübertragung über Glasfaser fast 50-mal effizienter als über UMTS. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/video-streaming-art-der-datenuebertragung [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

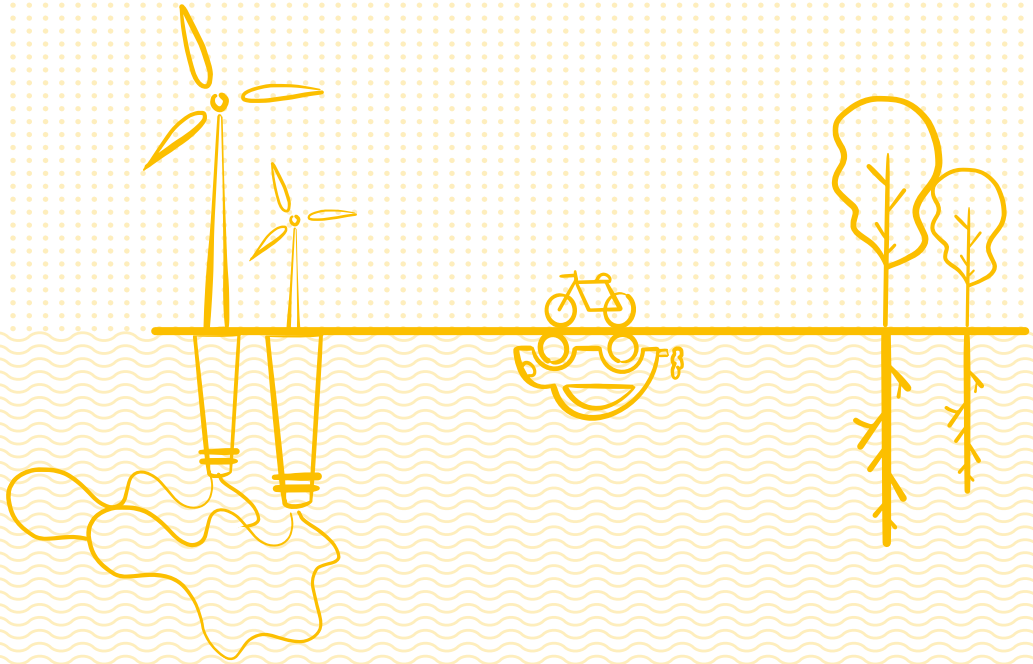
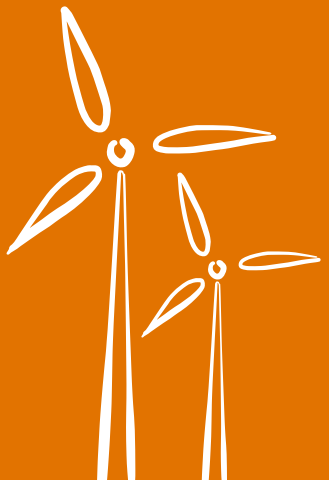
Umweltbundesamt (2020). Wider die Verschwendung. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/themen/wider-die-verschwendung [zuletzt aufgerufen am 30.10.2020]

Verbraucherzentrale NRW e.V. (2019). Saisonkalender: Obst und Gemüse frisch und saisonal einkaufen. Abrufbar unter: https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/gesund-ernaehren/saisonkalender-obst-und-gemuese-frisch-und-saisonal-einkaufen-17229 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

WWF Switzerland (2017). Changing fashion. The clothing and textile industry at the brink of radical transformation. Environmental rating and innovation report 2017. Abrufbar unter: https://www.wwf.ch/sites/default/files/doc-2017-09/2017-09-WWF-Report-Changing_fashion_2017_EN.pdf [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

ABBILDUNGSVERZEICHNIS & COPYRIGHTS

Abb. 1.	Der natürliche Treibhauseffekt ©CARE 2020	S. 5
Abb. 2.	Auftauen von Permafrostböden ©Nelles, Serrer 2018	S. 9
Abb. 3.	Erhöhung der Durchschnittstemperatur ©Nelles, Serrer 2018	S. 9
Abb. 4.	Vergleich CO_2-Ausstoß Gesamt und Pro Kopf, erstellt in Anlehnung an Statista (2020). Eigene Darstellung ©CARE 2020	S. 16
Abb. 5.	Anteil verschiedener Länder an den CO_2-Emissionen bis zum Jahr 2018. ©CARE 2020	S. 17
Abb. 6.	Steckbrief - Die COP Logo ©UNFCCC, Creative Commons via Flickr	S. 31
Abb. 7.	Klimageschichte der Vereinten Nationen ©CARE 2020	S. 33
Abb. 8.	Treibhausgasemissionen nach Sektoren ©CARE 2020	S. 36
Abb. 9.	Kurze Lektionen über Mobilität ©Heinrich-Böll-Stiftung, Verkehrsclub Deutschland e.V. 2019	S. 41
Abb. 10.	Lebensmittelverschwendung ©CARE 2020	S. 43
Abb. 11.	Ausgestoßene Kilogramm CO_2 pro Person ©CARE 2020	S. 45
	Deutschlandkarte ©Freepik	

Bild 1.	Haoua Abdoulaye ©laif core/Vald Sokhin	S. 20
Bild 2.	Dürre Malawi ©CARE/Lucy Beck	S. 25
Bild 3.	Mia auf der COP25 ©CARE	S. 34
Bild 4.	Instagramauftritt von Mia auf der COP 25 ©CARE	S. 35
Bild 5.	Portrait Marinel Ubaldo ©Marinel Ubaldo	S. 50
Bild 6.	Portrait Vanessa Nakate ©Vanessa Nakate	S. 49
Bild 7.	Portrait Hilda Nakabuye ©Hilda Nakabuye	S. 48
Bild 8.	Klimastreik 2019 ©CARE/Eva Marder	S. 52

TSCHÜSS.